

Mit Herz + Hand

Mitgliederzeitschrift des Bezirksverbands AWO Potsdam e. V.



Einfach reichhaltig

WAHLTHEMA 2025: KOSTENLOSES MITTAGESSEN



INHALT

Ausgabe Nr. 53
03/2024

SEITE 4

Herzessache

Gemeinschaft leben –
im Gespräch bleiben

SEITE 19

„Schule SATT!“

Kostenloses Schulessen
schafft wichtige Hürde

SEITE 16

Fachkräfteaustausch

Israelische Delegation in
Potsdam

SEITE 22

Klimawandel

Soziale Einrichtungen
bereiten sich vor

Editorial



Marianne Rehda
Präsidentin



Angela Schweers
Vorstandsvorsitzende

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, und es gibt viel zu reflektieren – und noch mehr zu gestalten. Die Landtagswahl in Brandenburg hat gezeigt, wie wichtig unser Einsatz für soziale Gerechtigkeit und ein starkes Miteinander bleibt. Die AWO steht für Solidarität, Toleranz und Zusammenhalt. In Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen müssen wir diese Werte weiter laut und deutlich vertreten und uns für die Menschen stark machen, die Unterstützung brauchen.

Unsere Arbeit lebt von der Vielfalt unserer Einrichtungen. In einer neuen Serie möchten wir Ihnen diese Orte des Engagements näherbringen. Den Anfang machen wir mit dem AWO Treff in Nauen, einem Zentrum für Begegnung und Gemeinschaft. Hier werden nicht nur Hilfe und Unterstützung angeboten, sondern auch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit geschaffen.

Ein Meilenstein in diesem Jahr war auch die Vorstellung unseres Projekts „Schulgesundheitsfachkräfte“ auf der Herbstplenartagung. Diese Fachkräfte leisten wertvolle Arbeit, um das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Gesundheit beginnt früh – und wir setzen uns dafür ein, dass jedes Kind die besten Chancen erhält.

Auch in puncto Klimaschutz gehen wir neue Wege: Im AWO Seniorenzentrum in Prenzlau

läuft ein innovatives Projekt zur Klimaanpassung. Angesichts zunehmender Hitzewellen und Wetterextreme wollen wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ein sicheres und angenehmes Umfeld bieten. Es ist unser Ziel, heute zu handeln, um morgen gut vorbereitet zu sein.

Unsere Jüngsten sind ebenfalls aktiv: Die Grundschulkinder der AWO Grundschule „Marie Juchacz“ erkunden begeistert ihre Umgebung in Golm. Diese Ausflüge fördern nicht nur den Wissensdurst, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl und die Verbundenheit mit ihrer Heimat.

Besondere Momente bescherte uns auch „Kultur für Jeden 2024“. Diese Veranstaltung hat erneut gezeigt, wie wichtig kulturelle Teilhabe für eine inklusive Gesellschaft ist. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass Kultur für alle zugänglich bleibt.

Zum Abschluss dieses ereignisreichen Jahres möchten wir Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit wünschen. Möge das kommende Jahr uns allen Gesundheit, Freude und ein starkes Miteinander bringen. Lassen Sie uns gemeinsam weiter für eine solidarische Gesellschaft arbeiten!

*Ihre Marianne Rehda &
Angela Schweers*

*Liebe Mitglieder,
liebe Mitarbeitende,
liebe AWO Freund*innen,*

Was für ein Jahr!
Mit Umbrüchen, Ausbrüchen, Zusammenbrüchen.
Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen.
Und den Wahlen in den USA.
Gemischte Ergebnisse, gemischte Gefühle.
Typisch für ein Schaltjahr, sagen die Sterne-Gucker.
Typisch für die aktuellen Zeiten, sagen die kühlen Denker.
Alles auf Anfang.

Die vielen Veränderungen machen Menschen unsicher.
Zusammenhalt ist deshalb wichtig, um diese Unsicherheiten aufzufangen.
Gemeinschaft ist Arbeiterwohlfahrt. Darin liegt unsere Stärke.

„Neue Zeiten brauchen neue Ideen und machen neue Kräfte mobil.“
so AWO Gründerin Marie Juchacz.

Auch das neue Jahr wird diese Art der Kreativität herausfordern.
Und wir sind uns sicher, dass wir gemeinsam mit Ihnen – wie all die Jahre zuvor –
ganz viel Kraft mobilisieren, um die neuen Zeiten gut auszugestalten.
Mit dem Austausch von Erfahrungen der verschiedenen Generationen.
Mit Begegnungen, Festen und Feiern.
Mit Beistand, Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe.

Zum Jahresende kehrt nun aber erst einmal Ruhe ein,
in der ja bekanntermaßen schon die Kraft liegt.
Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine geruhsame Weihnachtszeit.
Und einen wunderbaren Jahreswechsel mit Feuerwerk, guten Vorsätzen oder einem
guten Essen – wie immer Sie mögen.
Wir sehen uns im nächsten Jahr und freuen uns auf 2025.


Marianne Rehda


Angela Schweers


André Saborowski



Gemeinschaft leben – im Gespräch bleiben

NACH DEN KOMMUNAL- UND LANDTAGSWAHLEN STEHEN AUCH IM KOMMENDEN JAHR IM BUND WICHTIGE ENTSCHEIDUNGEN AN – ES BRAUCHT MEHR ZUSAMMENHALT, UM DIE GESELLSCHAFTLICHE SPALTUNG ZU SCHLIESSEN

„Wir halten zusammen wie der Wind und das Meer.“ Gemeinschaft sei ein wichtiges Gut, sagte Marianne Rheda im Spätherbst auf der jüngsten Klausurtagung der AWO Ortsvereine. Die Präsidentin des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. tat dies mit Blick auf die Ergebnisse der Kommunal- und Landtagswahl und auch als Reaktion auf den Bruch der Ampelkoalition auf Bundesebene. Die Zeiten würden nicht einfacher, die Spaltung in der Gesellschaft sichtbar. „Darum ist es wichtig, zusammenzustehen“, so Marianne Rheda.

Im nun ausgehenden Wahljahr 2024 hatte die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt als Diskussionsformat das „Fachgespräch im Fischglas“ gewählt. „So haben wir auch im Wahlkampf für eine neue Landesregierung unsere For-

derungen in vielen dieser Veranstaltungen diskutiert, um im neuen Koalitionspapier die Forderungen 1 plus 9 zu platzieren“, wandten sich Angela Schweers und André Saborowski vom Vorstand des AWO Bezirksverbandes Potsdam an die neu gewählten Landtagsabgeordneten.

Daniel Keller, für die SPD im künftigen Landtag, fand – zwischen den im November aufenden Koalitionsverhandlungen – Zeit, die Klausur der 30 Ortsvereine und Kreisverbände in Potsdam zu besuchen. Keller war schon vor der Wahl Mitdiskutant im „Fischglas“ zum AWO 1plus9-Programm. Zum Erreichen des einen Ziels, einer sozial gerechten Gesellschaft, haben die Gemeinsame Landesarbeitsgemeinschaft der AWO in Brandenburg (AWO LAG) und

der AWO Bezirksverband Potsdam neun Forderungen aufgestellt.

„Was ich daraus vor allem mitgenommen habe“, sagte der SPD-Abgeordnete, „ist, dass wir mehr in Jugendarbeit und Infrastruktur investieren müssen.“ Allerdings vor dem Hintergrund prognostizierter, rückläufiger Steuereinnahmen „müssen wir an anderer Stelle sparen“, kündigte Keller an.



Schon in den Fachgesprächen im Fischglas wurde deutlich, wie wichtig die Investition in Infrastruktur ist. Insbesondere im ländlichen Raum sei das Thema „Einsamkeit“ ein zunehmendes,

berichtete auch die AWO-Ortsvereinsvorsitzende Sylvia Stolze aus Dallgow-Döberitz. Und dies betreffe nicht nur alte Menschen, sondern auch junge Leute. Dass die Arbeiterwohlfahrt ein probates Mittel gegen die Vereinsamung ist, zeigen die vielen Begegnungsstätten, Bürger- und Mehrgenerationenhäuser und die zahlreichen Aktivitäten der Ortsvereine. Hier werden regelmäßige Treffen, Spielenachmittage oder Ausflüge organisiert, Feste und Jubiläen gefeiert, Chöre gegründet und gepflegt, Fahrgemeinschaften zu Veranstaltungen gebildet, um Mitglieder abzuholen und sicher wieder nach Hause zu bringen.

Nehmen wir das Beispiel Nauen. Hier betreibt der AWO Ortsverein eine kleine Begegnungsstätte. Nachdem die Volkssolidarität im Ort ihren Seniorentreff geschlossen hat, ist die AWO Einrichtung noch der einzige Treffpunkt für ältere Menschen, um sich zu Spiel, Sport und Geselligkeit zu treffen. Um sich auszutauschen, Freundschaften zu pflegen und im Gespräch zu bleiben. Auch hierhin hatte die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt im Vorfeld der Landtagswahl

zum „Fischglas“-Gespräch geladen und in der Diskussion mit der Politik in erstaunte Gesichter geschaut, als die AWO-Chefin erklärte, dass es weder von der Kommune noch von Landesseite für solche Seniorentreffs Förderungen gebe. Lediglich für Mehrgenerationenhäuser gebe es aus dem Bundeshaushalt und für Familienzentren vom Land Zuschüsse. Diese Mittel seien aber auch keine zuverlässigen nachhaltigen Quellen, da entsprechende Programme in den kommenden Jahren ausliefen. Für die landesweit über 50 Familienzentren gilt die Zusage sogar nur bis Mai 2025.

Die im Treff in Nauen angestellte Koordinatorin der Begegnungsstätte jedenfalls wird vom AWO Bezirksverband Potsdam bezahlt. Mit diesem Geld und viel ehrenamtlichem Engagement werde dieser wichtige Ort mit Leben erfüllt und erhalten, erklärte Schweers. Landesmittel für diese Form von bestehender Infrastruktur wären deshalb ein großer Beitrag für die Gemeinschaft und das Zugehörigkeitsgefühl. Diese Art sozio-kultureller Zentren böten neben einem Monatsprogramm immer auch eine Anbindung an Beratungsangebote vor Ort zum Beispiel in Form von Unterstützung bei Leistungsanträgen oder anderer Problemlagen. „Gute und funktionierende Strukturen insgesamt verhindern außerdem das Abrutschen in Extreme“, ist Angela Schweers überzeugt. Deshalb wolle die AWO ihr Engagement in diesem Bereich auch stärken und ausbauen.

Mit dieser Ausgabe von „Mit Herz+Hand“ starten wir eine kleine Serie mit dem Titel „Gemeinschaftsräume“, in der wir Begegnungsstätten im AWO Bezirksverband Potsdam e.V. vorstellen, um sie einerseits bekannter zu machen und andererseits ihre wertvolle Arbeit zu würdigen.

„Unsere Antwort auf die vielen gesellschaftlichen Veränderungen, auf die zunehmende Spaltung ist, Begegnungen zu schaffen“, sagt die Vorstandsvorsitzende. Dabei setzt sie auf Unterstützung durch die Kommunen, das Land und die Politik. Die Forderungen der AWO sollten nicht nur alle vier Jahre in Wahlkampfzeiten, sondern bei jeder wichtigen Entscheidung im sozialen Bereich Grundlage sein. „Wir wollen gehört werden“, so Angela Schweers.

Im Gespräch bleiben, zusammenstehen: Ein Anfang dazu wurde im November gemacht. Mitten in den laufenden Koalitionsverhandlungen zwischen der SPD und dem neu in den Landtag gewählten Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) besuchte auch der BSW-Landesvorsitzende Robert Crumbach die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt zu einem ersten Austausch. Das Angebot, die Expertise der Wohlfahrt in den Bereichen der sozialen Arbeit künftig stärker einzubringen, nahm Crumbach gerne an. Durch die frühe Einbindung der Vertreter*innen u.a. der Arbeiterwohlfahrt bei gesellschaftlichen Meinungsbildungsprozessen und anstehenden Gesetzesvorhaben kann die Qualität politischer Entscheidungen nur gewinnen, so Crumbach. Wir wollen diese Möglichkeit natürlich gerne wahrnehmen.

Kleiner Nachtrag: Wenn die Wahl des neuen Bundestages auf den 23.02.2025 vorgezogen wird, steigen wir von Mitte Januar bis Mitte Februar wieder ins „Fischglas“.

Entsprechende Termine sind auf unserer Webseite zu finden
awo-potsdam.de

Text: Nicola Klusemann / Stefan Engelbrecht

Aus Alt mach Neu

2025: AWO LEITBILD AUF DEM PRÜFSTAND

Unsere Werte – Solidarität, Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit und Toleranz – sind das Fundament unserer Arbeit und unseres Engagements. Diese Werte liegen der Arbeiterwohlfahrt seit über hundert Jahren zu Grunde, seit ihrer Gründung durch Marie Juchacz.

Im Laufe der Jahre und der verschiedenen Zeiten und Gesellschaften haben sich Verständnis und Deutung dieser zentralen Begriffe für die soziale Arbeit mehrfach verändert. Trotzdem blieb und bleibt die Arbeiterwohlfahrt bei genau diesen fünf Elementen als Ausrichtungspunkte ihres Handelns.

Wie die einzelnen Werte gelesen und verstanden werden, ist in unserem Leitbild ausformuliert, das immer wieder überschrieben und angepasst wurde.

Von Zeit zu Zeit muss nämlich nachjustiert werden, ein Konsens über das Verständnis der AWO Werte wieder neu hergestellt werden.

Das ist auch der Vorsatz für 2025:

Der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. wird sein Leitbild im kommenden Jahr auf den Prüfstand stellen. Dazu werden aktuell eine ganze Reihe von Veranstaltungen geplant, um Werte und Leitbild in die Jetzt-Zeit zu überführen. Dabei verwenden wir verschiedene Methoden, um zu einem guten Ergebnis zu kommen – verbandsübergreifend und selbstverständlich auch mit den Ortsvereinen.

Es wäre großartig, wenn sich möglichst viele Mitarbeitende, Mitglieder, Freunde – „AWOianerinnen und AWOianer“ daran beteiligten. Umso mehr wir sind, umso besser wird das Resultat sein. Das stärkt die Gemeinschaft und das Gefühl, Teil einer großen Idee zu sein. Für das eigene Wertegerüst und natürlich vor allem für die Menschen, die unsere Solidarität brauchen.

Text: Nicola Klusemann





Solidarität braucht Orte der Begegnung

NEUER QUARTIERSTREFF VON AWO POTSDAM UND WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT PBG

Sozialberatungen, Veranstaltungen, Seminare, Workshops – und zwischendurch auch private Feiern oder Feste. Der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und die Wohnungsbaugenossenschaft haben eine Kooperation vereinbart, um gemeinsam den Quartierstreff K2 in der Potsdamer Waldstadt I zu betreiben. Dadurch sollen Synergien genutzt und soziale Angebote für Menschen mit oder ohne Behinderungen wohnortnah angeboten sowie das ehrenamtliche Engagement gestärkt werden. „Wir wollen eine lebendige Nachbarschaftshilfe stärken und die Wohnqualität im Stadtteil verbessern“, sagte die Koordinatorin der Arbeiterwohlfahrt, Claudia Schütze. Weiterhin werden die Schuldnerberatung und das Netzwerk „Arbeit Inklusiv“ der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt in den

Räumen des K2 in der Straße Am Kuckucksruf 9-12 für die Anwohner*innen tätig sein.

Die Angebote des Quartierstreffs richten sich vorwiegend an Senioren, die mit und ohne Beeinträchtigung leben und ihre Freizeit mit anderen aktiv und gesund gestalten möchten. Die Räumlichkeiten sind barrierearm und ebenerdig zugänglich. Im Wintergarten finden 40 Personen bequem Platz. Die angrenzende und voll ausgestattete Küche bietet ausreichend Geschirr. Bei schönem Wetter kann die Terrasse vor dem Wintergarten genutzt werden und bietet 24 Personen Platz. Der große Veranstaltungsraum im Quartierstreff lässt sich neben dem Wintergarten auf unterschiedliche Art nutzen. In dem hellen großen Raum

↑ *Im Quartierstreff K2 entsteht ein vielseitiges, barrierearmes Angebot zur Förderung der Nachbarschaftshilfe, sozialen Beratung und Freizeitgestaltung, das insbesondere Senioren mit und ohne Beeinträchtigungen eine aktive und gemeinschaftliche Teilhabe im Stadtteil ermöglicht.*

sind Sportkurse sowie Seminare oder Schulungen möglich. Ein Fitnessplatz auf dem Hof vom Quartierstreff bereichert seit Oktober das Angebot der pbg und die Freizeitmöglichkeiten in der Potsdamer Waldstadt.

Text: Stefan Engelbrecht

KONTAKT

pbg-quartierstreff@awo-potsdam.de





Ein Erbe zu bewahren

NACHRUF AUF PAUL SAATKAMP

**Paul Saatkamp –
Erlebte Geschichten
in der Arbeiter-
wohlfahrt.**

**„Wir haben ein
Erbe zu bewahren“**

Hier den
Film anschauen ↘



„Wir haben ein Erbe zu bewahren“, sagt Paul Saatkamp in einem 2014 aufgezeichneten Interview mit der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt.

Paul Saatkamp ist 14 Jahre alt, als er Marie Juchacz auf einer Bundesversammlung trifft, die seine bei der AWO sehr engagierte Mutter mitverantwortete. Damals erlebte er eine Arbeiterwohlfahrt, die ehrenamtlich und somit aus der Gemeinschaft heraus organisiert war. Als junger Erwachsener wurde der gebürtige Solinger selbst AWO-Mitglied. Später folgte eine Zeit, in der neben dem „echten“ Wohlfahrtsverband ein wirtschaftlich agierender Unternehmensverbund entstand. Eine Entwicklung, die Paul Saatkamp als notwendig verstand und gleichzeitig immer an die Tradition auf Basis der fünf Werte Solidarität, Gleichheit, Gerechtigkeit, Freiheit und Toleranz erinnerte.

Darin war und ist uns Paul Saatkamp ein Vorbild. Auch der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. versteht sich als Gemeinschaftsstifter, als Bindeglied für die Menschen vor Ort und sichert

gleichzeitig einen qualitativ hochwertigen Betrieb seiner Einrichtungen und Dienste.

Paul Saatkamp starb am Montag, dem 02. September 2024, im Alter von 88 Jahren am Niederrhein. Wir sind sehr traurig und gleichzeitig dankbar, dass er die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt über viele Jahre aktiv begleitet hat. Als regionaler AWO-Verband haben wir in den vergangenen gut drei Jahrzehnten viele Menschen kommen und gehen sehen. Auf Paul Saatkamps uneingeschränkten Zuspruch konnten wir immer setzen.

Seine Kenntnisse und seinen Blick auf die Arbeiterwohlfahrt haben wir im Film festgehalten. Das ist unser Beitrag, sein Erbe zu bewahren.

Für das Präsidium und den Vorstand

Marianne Rehda, Angela Schweers und André Saborowski

Neuer LIGA-Vertrag unterschriftsreif

GEMEINSAM FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT UND TEILHABE:

DIE LIGA BRANDENBURG BESCHÄFTIGT RUND 70.000 MITARBEITENDE IN DER WOHLFAHRTSPFLEGE



Kita, Seniorenzentren, Unterstützung und Beratung bei Armut, Überschildung oder in anderen Notlagen: Die Brandenburger Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege übernehmen dem Sozialgesetzbuch zufolge wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge in der sozialen Arbeit. Sie haben sich zusammengeschlossen, um als LIGA für das Wohlergehen der Menschen im Land zu wirken. Jetzt hat die LIGA einen neuen Vertrag mit der Landesregierung Brandenburg erarbeitet, in dem man sich auf gemeinsame Ziele der Zusammenarbeit verabredet. Der Vertrag für den Zeitraum 2025 bis 2027 wurde in den letzten Monaten ausgehandelt und steht kurz vor der Unterzeichnung. Er ist wichtige Grundlage für die Finanzierung der verabredeten Ziele aus dem Landeshaushalt. Damit wird zumindest ein Teil der Arbeit der LIGA-Verbände strukturell finanziert.

Diese Spitzenverbände sind die Gemeinsame Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeiterwohlfahrt in Brandenburg (AWO LAG), der Caritasverband für das Erzbistum Berlin und der Caritasverband der Diözese Görlitz, das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, das Deutsche Rote Kreuz, der Paritätische Landesverband Brandenburg und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden. Ihr Ziel ist es, möglichst vielen Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen sowie für mehr soziale Ausgewogenheit und ein starkes Miteinander zu sorgen.

Auch die AWO LAG war an der Erarbeitung des neuen LIGA-Vertrags beteiligt, obwohl wir uns grundsätzlich

eine andere – nämlich eine pauschale Finanzierung der LIGA-Arbeit über ein Wohlfahrtsgesetz wünschen würden.

Daneben ging die fachliche Arbeit in den vergangenen Monaten natürlich weiter – in der AWO LAG und ihren Fachforen. Wir haben einen Fachtag zum neuen Kita-Bildungsplan des Landes Brandenburg mit über 260 Teilnehmenden durchgeführt, den Brandenburgischen Pflegefachtag mit vorbereitet und eine Schulung zum Betriebsverfassungsgesetz für die AWO Gliederungen organisiert. Im Oktober fand bereits zum zweiten Mal ein Treffen von über 60 Mitgliedern aus Mitbestimmungsgremien von betreuten Wohnformen statt, um sich zum Thema Beteiligung von Menschen mit Behinderungen fortzubilden. Die Termine der Fachforen für 2025 stehen fest im Kalender der inzwischen über 260 Mitwirkenden aus allen AWO Gliederungen in Brandenburg.

Im Auftrag des Plenums wird gerade eine Übersicht über die Zahl der Angebote und Einrichtungen der AWO in Brandenburg erstellt. Wir möchten damit darstellen, wie viele Menschen bei uns arbeiten, wie viele Plätze wir in welchen sozialen Bereichen anbieten und wie viele Menschen in unseren Einrichtungen gepflegt und betreut werden und ein zu Hause finden.

Über die Ergebnisse werden wir auf unserer Homepage berichten:
<https://awo-lag-brandenburg.de>.

Die Mitglieder der LIGA Brandenburg stehen für eine große Vielfalt von Angeboten und Konzepten sowie

jahrzehntelangen Erfahrungen in der sozialen Arbeit – also in der Pflege, Pädagogik und Betreuung. Mit rund 70.000 Mitarbeitenden ist die Freie Wohlfahrtspflege ein wichtiger Arbeitgeber und nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Faktor im Land. Die Geschäftsführungen und Vorstände der Mitgliedsverbände der LIGA kommen einmal monatlich zu einer Mitgliederversammlung zusammen. Die fachliche Arbeit wird durch Fachausschüsse zu den Themen Arbeit und Europa, Existenzsicherung und Armutsvermeidung, Teilhabe, Altenhilfe und -pflege, Kinder- und Jugendhilfe sowie Migration begleitet. In diesen Fachausschüssen wirken Referent*innen der LIGA-Verbände mit, organisieren Fachtage, entwerfen Stellungnahmen und beraten die Politik auf allen Ebenen Brandenburgs.

Text: Diana Golze



Einfache Sprache:

Mehrere große Verbände kümmern sich um viele Menschen in Brandenburg.

Sie betreiben Kitas, betreuen Senioren und beraten geflüchtete Menschen.

Einer dieser Vereine ist die AWO. Die Mitarbeiter in der AWO wollen immer weiter lernen.

Dafür gibt es Schulungen zu verschiedenen Themen.

Auch Fach-Tage mit Experten werden organisiert.

LIGA warnt vor sozialem Kahlschlag

Angesichts der schwachen Steuerschätzung für das kommende Jahr warnen die Brandenburger Wohlfahrtsverbände vor Eingriffen in die soziale Infrastruktur. „Eine der Kernaufgaben des Staates ist die Sicherung der Daseinsvorsorge seiner Bürgerinnen und Bürger. Viele dieser Aufgaben nehmen unzählige freie soziale Träger wahr, die dicht an den Menschen täglich konkrete Hilfe, Beratung oder auch Pflege anbieten. Dafür erhalten sie öffentliche Zuwendungen, die nicht selten durch eigene Mittel, etwa über Spenden, aufgestockt werden“, sagt Andreas Kaczynski, Vorsitzender der LIGA Brandenburg, der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände. „Für hunderttausende Menschen in Brandenburg ist die Unterstützung durch unsere sozialen Einrichtungen und Dienste unverzichtbar. Das hat sich besonders in der zurückliegenden Pandemie gezeigt: Während Ämter teils wochenlang schließen mussten, waren unsere Beratungs- und Betreuungsangebote häufig die einzig erreichbaren Stellen“, sagt Andrea Asch, Vorständin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.. „Wenn jetzt angesichts einer angespannten Haushaltslage Vieles auf den Prüfstand gestellt werden wird, wäre es fatal, den Rotstift im Sozialbereich anzusetzen.“ Angela Schweers, Geschäftsführerin der Gemeinsamen Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeiterwohlfahrt Brandenburg e.V. unterstreicht: „Jeder geschlossene Treffpunkt, jede Schuldner- oder Suchtberatung mit geringeren Öffnungszeiten, jede Migrationsberatung, die nicht mehr stattfinden kann, macht nicht nur das Land sozial ärmer, sondern trifft insbesondere viele benachteiligte Kinder, Familien und ältere Menschen. Das darf keine Perspektive für Brandenburg sein!“

„Soziale Infrastruktur, gerade in dieser regionalen, kleinräumlichen Verankerung im Flächenland Brandenburg braucht fachliche Unterstützung, Kommunikation und Koordination. Das genau ist die Aufgabe von Landesstellen oder auch Dachverbänden wie beispielsweise den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege. Das hat sich besonders in der Pandemie als sehr wertvoll erwiesen“, erklärt Bernd Mones, Caritasdirektor der Diözese Görlitz e.V.. „Ihre finanzielle Absicherung züchtet keinen überflüssigen Wasserkopf, sondern stellt die Strukturen und Kompetenzen zur Verfügung, die erst ein geplantes, zielgerichtetes und abgestimmtes Handeln aller Akteure ermöglicht!“

HINTERGRUND

Im Land Brandenburg spielen die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege eine wichtige Rolle als Anbieter sozialer, pflegerischer, erzieherischer oder auch betreuender Hilfen. Die Vielfalt der Träger und Konzepte stellt nicht nur einen großen fachlichen Reichtum, sondern auch eine Wahlmöglichkeit für Brandenburgerinnen und Brandenburger dar. Mit ihren über 600 Unternehmen und Einrichtungen und rund 70.000 Mitarbeitenden ist die LIGA Brandenburg ein wichtiger Arbeitgeber und ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor im Land.



Innovative Projekte für armutsbetroffene Familien, Förderung von Frauen mit Migrationshintergrund und die Vermittlung von digitalen Kompetenzen für Beschäftigte. Dies sind nur drei Handlungsfelder, mit denen der AWO Bezirksverband Potsdam versucht, benachteiligte Personengruppen zu fördern. Diese Projekte sind nur machbar, weil es die Möglichkeit gibt, dafür Fördergelder aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zu beantragen. Mit diesen Geldern können während des Projektzeitraums entsprechende Ideen entwickelt und ausprobiert werden, unabhängig von den regelhaften Zuwendungen für die erbrachte soziale Arbeit.

Für den neuen EU-Haushalt stehen ab 2028 weitreichende Umstrukturierungen an, die dazu führen würden, dass wichtige sozialpolitische Förderprogramme wie der Europäische Sozialfonds Plus (ESF+) vor dem Aus stehen. Diese Förderinstrumente sind von zentraler Bedeutung für Sozialprojekte zivilgesellschaftlicher Organisationen und die Unterstützung und Begleitung von benachteiligten Personengruppen in Deutschland und Europa.

„Mit diesen Plänen wird der soziale Zusammenhalt in Europa massiv gefährdet. Der Fokus der neuen Budgetstruktur liegt klar auf Wettbewerbsfähigkeit und der Zentralisierung von Verantwortung, was bedeutet, dass soziale Projekte und die Förderung von vulnerablen Personen in den Mitgliedstaaten erheblich an Bedeutung verlieren würden. Gleichzeitig würde damit die Sichtbarkeit eines europäischen Mehrwerts und damit die Förderung einer europäischen Identität verloren gehen“, warnt Michael Groß, Präsident der

Neuer EU-Haushalt bringt soziale Projekte in Gefahr

Der AWO Bezirksverband Potsdam fördert benachteiligte Personengruppen durch innovative Projekte, die mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) realisiert werden, doch geplante Kürzungen des ESF+ im neuen EU-Haushalt ab 2028 gefährden die soziale Integration und Armutsbekämpfung in Europa.

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW). „Mit dem ESF werden bundesweit wichtige Impulse für die Armutsbekämpfung und soziale Integration gegeben. Seine Abschaffung wäre ein Rückschritt für die soziale Gerechtigkeit in Europa.“ Zudem ist das Ziel der stärkeren Wettbewerbsfähigkeit in Zeiten demografischen Wandels für die EU nur zu erreichen, wenn sie alle, vor allem auch benachteiligte, Menschen inkludiert und nicht einfache Teile der Bevölkerung vernachlässigt. Dafür brauchen wir sozialpolitische Förderprogramme.

Und die wirken ganz konkret vor Ort, denn geförderte Projekte des AWO Bezirksverbandes gehen bei Erfolg in den Regelbetrieb. So wurde ab 2018 mit ESF-Fördergeldern eine E-learning-Plattform für Mitarbeitende eingeführt und weiterentwickelt. Diese ermöglicht ein Lernen, unabhängig von Ort und Zeit. Diese ist außerdem der Grundstein für viele weitere Projekte.

Text: Stefan Hoffmann



Einfache Sprache:

Fast alle Länder in Europa haben sich zur sogenannten Europäischen Union zusammengeschlossen.

Sie stimmen sich in vielen politischen Fragen untereinander ab.

Sie legen Geld zusammen und fördern damit viele Projekte.

Die AWO Potsdam bekommt Geld aus Europa zum Beispiel für Projekte gegen Armut.

Diese helfen den Menschen direkt vor Ort.

Nun will die Europäische Union aber dieses gemeinsame Geld anders verteilen.

Die AWO befürchtet das Aus für viele soziale Projekte ab dem Jahr 2028.

Die Zeit bis dahin wollen wir nutzen.



↑ Prof. Michael Komorek eröffnete jeden Workshop mit einem Input zur Inklusion und zeigte die Herausforderungen auf, inklusive Ansätze in der Sozialen Arbeit umzusetzen.

zum Projekt
AWO DInklusiv ↘



Wie bauen wir digital Barrieren ab? RÜCKBLICK AUF FÜNF WORKSHOPS IM RAHMEN DES ESF-GEFÖRDERTEN PROJEKTS „AWO DInklusiv“

„Ich habe auch Schwierigkeiten manche Dokumente im Managementsystem zu verstehen und gleichzeitig weiß ich jetzt, dass ich selber Dokumente erstelle, die vielleicht die Zielgruppe auch nicht richtig verstehen kann“, so ein*e Teilnehmer*in am Rande eines Workshops zur digitalen Barrierefreiheit.

Im Rahmen des Projekts AWO DInklusiv fanden in diesem Jahr fünf Workshops für Führungskräfte, Digitallots*innen, Managementbeauftragte und Interessierte statt, die unter dem Titel: „Der Weg in die Zukunft der AWO: Digitale Inklusion – Ideen, Wege und nächste Schritte“ standen.

Zu Beginn gab es jeweils einen fachlichen Input von Prof. Michael Komorek zum Thema Inklusion. Auf seine besondere Art vermittelte er den Teilnehmenden, vor welchen Herausforderungen wir in der Sozialen Arbeit stehen, geforderte inklusive Ansätze in unserem Alltag einzuführen. Danach wurde in Arbeitsgruppen erarbeitet, wo Mitarbeitende (digitale) Barrieren sehen und wie diese abgebaut werden könnten.

Im zweiten Teil wurde dann exemplarisch an ausgewählten Managementdokumenten ge-

arbeitet, mit dem Ziel, diese leichter verständlich zu gestalten. Dabei ging es nicht um Kritik an den vorhandenen Dokumenten, sondern darum, einen Perspektivwechsel zu wagen und zu überlegen, wie die Texte besser aus Sicht der möglichen Zielgruppen zu verstehen sein könnten. Die Erkenntnis war, wenn Barrieren abgebaut werden, nutzt es letztlich allen.

Insgesamt nahmen über 230 Mitarbeitende an Workshops in Potsdam, Prenzlau und Rathenow teil. Zwei Workshops finden noch 2025 statt. Außerdem werden für das nächste Jahr Kurzschulungen geplant, wie z.B. Word dafür genutzt werden kann, barrierearme Texte einfacher zu erstellen. Zusätzlich wollen wir Dokumente, die sich z.B. an Klient*innen oder Bewohner*innen richten, barrierearm gestalten.

Das Projekt „AWO Potsdam DInklusiv – Die Integration von digitalen und inklusiven Handlungsstrategien in der Freien Wohlfahrtspflege“ wird im Rahmen des Förderprogramms „rückenwind³ Für die Beschäftigten und Unternehmen in der Sozialwirtschaft“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds gefördert. *Text: Stefan Hoffmann*





Inklusion geht über Wissen

AWO POTSDAM AUF DER „MESSE FÜR BARRIEREFREIHEIT“ IN OPOLE

Zur „Targi Dostepnosci“ – einer Messe für Barrierefreiheit in Opole ist eine kleine Delegation der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt im Oktober in Potsdams polnische Partnerstadt gereist. Sie folgte der Einladung von Fundacja Geko, einer sehr jungen nicht-staatlichen Organisation, die sich für Menschen mit Beeinträchtigungen einsetzt.

Fast noch am Anfang stehend, wollen die Fundacja Geko-Mitarbeitenden von Erfahrungen anderer Organisationen auf dem Weg zum Durchsetzen der Barrierefreiheit für alle Menschen lernen. Themenschwerpunkte sind dabei Architektur, Kommunikation, Information, Digitales und Soziales. Der Einladung nach Polen ging ein Besuch beim AWO Bezirksverband

Potsdam e.V. im diesjährigen Frühjahr voraus. Schon damals wurde ein länderübergreifender Austausch zum Thema Inklusion verabredet. An der Tagung in Opole nahmen u.a. das Marshallamt (Ministerium), der Vizebürgermeister der Stadt Opole, Przemyslaw Zych, der Direktor des Zentrum für Familienhilfe, Dr. Zdizislaw Markiewicz, sowie der Vizepräsident der Deutsch-Polnischen Gesellschaft, Lucjan Dzumla, teil. Via Zoom hatten sich außerdem die Inklusionsbeauftragte der AWO, Rosalind Honig, und Potsdams Beauftragte für Menschen mit Behinderungen, Dr. Tina Dennin-ger, dazu geschaltet.

Seiner Eröffnungsrede hatte Vizebürgermeister Zych eine Frage vorangestellt: „Ist Barrierefreiheit nur

eine Gesetzgebung?“ Und sie selbst beantwortet: „Barrierefreiheit ist ein Prozess. Es geht nicht nur um Geld, sondern um Wissen.“ Weitere Redner bekräftigen diesen Satz: „Wissen gewinnen und weitergeben, um Änderungen herbeiführen zu können.“ So hat die Fundacja Geko gemeinsam mit Bewohner*innen aus Opole Begehungen in der Stadt durchgeführt, um bestehende Barrieren zu erkennen. Jetzt gilt es, dieses Wissen in Lösungen für die Barrierefreiheit zu wandeln.

Parallel zur Tagung fand eine Messe für unterstützende Technik in allen Bereichen des Lebens statt. Angefangen vom PC, der mit den Augen, aber auch mit der Atmung gesteuert werden kann, bis hin zu geeigneten barrierefreien Transportmitteln: vom Fahrrad bis zum Boot.

Text: Nicola Klusemann



←
Wie man einen PC nur mit den Augen steuert, testeten Uta Thormeier und Frank Schwengbeck





Bundeselternrat diskutiert über Schulgesundheitsfachkräfte

AWO POTSDAM STELLTE PROJEKT AUF HERBSTPLENARTAGUNG VOR

Eltern wissen, was gut ist für ihre Kinder. Elternvertretungen wie der Bundeselternrat (BER) haben viel Einfluss auf die Politik. Anfang November stellte Stefan Engelbrecht vom AWO Bezirksverband Potsdam e.V. auf der Herbstplenartagung des BER das neue Berufsbild der Schulgesundheitsfachkräfte vor. Das 2021 beendete AWO Modellprojekt und der aktuelle Stand im Land Brandenburg stießen auf großes Interesse bei den Elternsprecher*innen. Besonders die Berichte über ihre tägliche Arbeit von Annett Dierkes und Melanie Efinger, Schulgesundheitsfachkräfte in Trebbin, beeindruckten viele der rund 80 Delegierten. Die Ergebnisse der anschließenden Diskussion sollen in Form einer Stellungnahme veröffentlicht werden. „Wir freuen uns sehr, dass wir die Möglichkeit hatten, unser Projekt vorzustellen“, sagte die Vorstandsvorsitzende der Potsdamer

Arbeiterwohlfahrt, Angela Schweers. Es sei wichtig, dass auch andere Gremien und Institutionen sich für das Richtige einsetzen und den Einsatz von „Schulkrankenschwestern“ fordern.

Aktuell sind 18 Schulgesundheitsfachkräfte an 21 Schulen über die Kommunen und einen Landkreis im Land Brandenburg finanziert. Sie kümmern sich in den Städten

Aktuell sind 18 Schulgesundheitsfachkräfte an 21 Schulen im Land Brandenburg finanziert.

Cottbus, Brandenburg an der Havel, Neuruppin, Trebbin, Beelitz, Perleberg sowie im Landkreis Barnim um die Schüler*innen. Auch in anderen Bundesländern wie Hessen oder Rheinland-Pfalz gibt es entsprechende Bestrebungen. „Schulkrankenschwestern“ helfen schnell bei Verletzungen oder Erkrankungen, führen Präventionsprojekte zu Achtsamkeitstraining, Bewegte Pause oder Ernährung in den Klassen durch, unterstützen chronisch kranke oder behinderte Kinder, sind Vertrauensperson und Ansprechpartner und haben ein enges Netzwerk zu Akteuren im Bildungs- und Gesundheitsbereich aufgebaut. Diese geschaffenen wertvollen Strukturen müssen langfristig und nachhaltig gesichert werden. Dazu muss das Land die Finanzierung dauerhaft sicherstellen und dies auch im neuen Koalitionsvertrag festschreiben.



↑ *Elternvertretungen und Fachorganisationen fordern eine dauerhafte Finanzierung von Schulgesundheitsfachkräften, da diese mit präventiver Gesundheitsarbeit und akuter Hilfe die Bildungschancen der Schüler*innen erheblich verbessern.*

Im umfassend evaluierten Modellprojekt (2016 – 2021) – Träger war der AWO Bezirksverband Potsdam – konnte zweifelsfrei nachgewiesen werden, dass Kinder und Jugendliche durch den Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften bessere Bildungschancen haben, da sie weniger oft im Unterricht fehlen. Rund 87 Prozent der Schüler*innen, die das Krankenzimmer besucht haben, konnten danach wieder am Unterricht teilnehmen und mussten nicht von den Eltern abgeholt werden. Die Gesundheitskompetenz steigt, die Gesundheit insgesamt wird besser und das regionale Netzwerk zu Arztpraxen oder Kliniken wird unterstützt. Den Vortrag verfolgten auch mehrere Vertreter*innen der Bundesschülerkonferenz. Generalsekretär Fabian Schön betonte im Anschluss, dass künftig mehr auf die Bedarfe der Schüler*innen eingegangen werden müsse und verwies auf den Trend zur Ganztagschule. Schule müsse ein

Ort werden, an dem sich Kinder und Jugendliche wohl fühlten.

Das sehen wir auch so. Schule ist der einzige Ort, an dem alle Kinder erreicht werden. Und Schule muss die gesundheitliche Betreuung durch examinierte Fachkräfte sicherstellen und kann die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen verbessern.

Das wurde auch im Oktober bei einer europaweiten Konferenz „Schulgesundheitspflege und Vernetzung“ im Rahmen des dreitägigen Kongresses der European Union for School and University Health and Medicine (EUSUHM) in der Oberlinschule deut-

lich. Referent*innen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz sowie aus Belgien, den Niederlanden und Finnland berichteten dabei über die Bedarfe und Lösungsansätze in ihren Ländern. Die Konferenz wurde in Kooperation mit der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt, dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), dem Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (BVÖGD) und der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ) durchgeführt.

Text/Fotos: Stefan Engelbrecht

INFO

Kontaktmöglichkeiten sowie Informationen zu den Schulgesundheitsfachkräften und die umfassenden Evaluationsergebnisse gibt es auf unserer Homepage:

<https://schulgesundheitsfachkraft.de/de/>



Wir bringen Menschen zusammen

ISRAELISCHE DELEGATION ZU BESUCH IN POTSDAM

Am letzten Programmtag waren sich alle ganz nah. Eine Woche lang waren Anfang September sechs Sozialarbeiter*innen aus Israel im Rahmen eines Fachkräfteaustauschs zu Besuch beim AWO Bezirksverband Potsdam e.V.. Der hauptsächlich fachliche Austausch der ersten Tage bot eine gute Grundlage, um sich anzunähern und miteinander vertraut zu werden. Durch den sehr persönlichen Kontakt und gegenseitige Offenheit wurde es möglich, dass alle Beteiligten auch über „den Elefanten im Raum“ sprechen konnten: Wie stehen wir zur deutschen NS-Geschichte? Wie wurde die Vergangenheit in den beiden deutschen Staaten aufgearbeitet? Welche Rolle haben unsere direkten Vorfahren im Holocaust gespielt und wie wird in den Familien darüber gesprochen? Wie erleben wir den aktuellen Rechtsruck in der Gesellschaft und wie begegnen wir diesem? Wir hörten auch die Erlebnisse der Frauen zum Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 auf ihr Land und ihre Mitmenschen und ihre Aufgaben als Sozialarbeiterinnen unmittelbar am und nach dem 7. Oktober. Die Auswirkungen auf jede von ihnen persönlich waren für uns Gastgeber*innen in diesem intensiven Gespräch sehr spürbar und haben alle sehr berührt. „Das Tempo war für eine Annäherung genau

richtig“, resümiert Ina Golde vom AWO Bezirksverband Potsdam e.V., die den deutsch-israelischen Fachkräfteaustausch mit „Dialog“, dem Institut für Interkulturelle Begegnungen, organisiert und begleitet hatte. Der Fachkräfteaustausch wird unterstützt durch das Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (ConAct).

Die sechs Sozialarbeiterinnen aus der Wohlfahrtsabteilung der Stadt Ramat Gan, nahe Tel Aviv, erhielten durch den Besuch vom Kulturhaus Babelsberg, dem Living Museum, Büro KINDER(ar)MUT, Frauen-Wohnen, Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ), der Mutter-Vater-Kind-Kurberatung und dem Mehrgenerationenhaus Brück einen guten Über- und Einblick in die soziale Arbeit des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V.. Ein Besuch im Potsdamer freiland und ein Stadtspaziergang zu Orten für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum waren ebenfalls Teil des Programms. Die Fachkräfte aus Ramat Gan glichen immer wieder ihren strukturellen Aufbau mit dem der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt ab. Die Wohlfahrtspflege in Israel sei staatlich organisiert und mehr nach den zu betreuenden Gruppen getrennt und die entsprechenden Zuständigkeiten nach Senioren,

→
Große Offenheit mit Selfie: AWO
Mitarbeiterin Ina Golde (re.) im
Austausch mit den Gästen.

Kindern oder Menschen mit Behinderungen aufgeteilt, erläuterte Ina Golde.

Umso beeindruckter waren die Israelis von der inklusiven Herangehensweise in den besuchten AWO Einrichtungen. Auch dass die Klientel nicht nur an für sie wichtigen Entscheidungen beteiligt wird, sondern selbst Verantwortung überträgt bekommt, empfanden die Gäste als beispielgebend. Aufgefallen ist den Gästen auch der präventive Ansatz in unseren Einrichtungen. Notlagen sollen möglichst verhindert und eine Unterstützung der Betroffenen frühzeitig und niedrigschwellig ermöglicht werden. Diesen Ansatz und die Idee, Menschen aus verschiedenen Lebenslagen zusammenzubringen und deren Selbständigkeit zu fördern, nehmen die israelischen Besucherinnen mit in ihren Arbeitsalltag. Am Samstag begleiteten Frauke Stürenburg und Hedi Boss vom Präsidium der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt die israelische Fachdelegation in Ber-



↑ Pausengespräche im AWO
Living Museum Potsdam.



lin. Dort wurden sie außerdem von zwei Berliner Kolleginnen des AWO Kreisverbandes Südost e.V. erwartet. Michael Schwennen, der während des gesamten Fachkräfteaustausches die Gruppe begleitete und dolmetschte, führte die Kolleginnen zum Reichstag, durch das Regierungsviertel und zum Brandenburger Tor. Anschließend gingen alle zusammen zum Holocaust-Mahnmal, dem „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ und dann über die Straße Unter den Linden weiter zum Bebelplatz, dem Platz der Bücherverbrennung. Es gab Zeit für Fragen, Erklärungen und zum Innehalten und Gedenken.

Neben den Rückmeldungen zu den fachlichen Themen war ein entscheidender Punkt, dass sich unsere israelischen Gäste mit gemischten Gefühlen für die Reise entschieden hatten. Sollten sie wirklich als Jüdinnen nach Deutschland kommen, insbesondere in dieser Zeit? Und sollten sie bei all den Unsicherheiten aus ihrer Heimat und von ihren Familien wegreisen? Die Erlebnisse des Besuches haben ihnen ihre Befürchtungen genommen und sie würden sehr gern wiederkommen. Wir sind weiter in Kontakt und freuen uns sehr auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr.

Text: Ina Golde/Stefan Engelbrecht
Fotos: Dirk Harder/Ina Golde



ConAct
Koordinierungszentrum
Deutsch-israelischer Jugendtausch
תנועת נוער גרמנית ישראלי



**Einfache
Sprache:**

Die AWO Potsdam hatte Besuch aus Israel.

Sechs israelische Sozial-Arbeiterinnen waren bei uns zu Gast.

Sie kamen aus der Stadt Ramat Gan, nahe Tel Aviv.

Die Gruppe hat mehrere Einrichtungen der AWO besucht.

Es gab intensive Gespräche.

Oft ging es um die deutsche Geschichte und das Schicksal der Juden in Deutschland.

Aber es wurde auch über den Angriff auf Israel vom Oktober 2023 gesprochen.

Eine Gruppe, die sich „Hamas“ nennt, hat damals viele Menschen in Israel getötet.

Wir wollen uns gemeinsam für Frieden und für das Wohl der Menschen einsetzen.



← Die Interkulturelle Woche in Teltow, Stahnsdorf und Kleinmachnow demonstriert, wie Integration durch engagierte politische Unterstützung und die Förderung von Vielfalt erfolgreich umgesetzt werden kann.

Laut sein, aber nicht aggressiv

DIE INTERKULTURELLE WOCHEN IN TELTOW, STAHNSDORF UND KLEINMACHNOW

Integration kann gelingen, Migration bringt neue und positive Akzente. Die Gemeinden Teltow, Stahnsdorf und Kleinmachnow zeigen seit Jahren, wie es geht – so auch in diesem Jahr Ende September zur Interkulturellen Woche. „Es ist uns eine Herzenssache“, sagte der Bürgermeister von Teltow, Thomas Schmidt in einem kurzen Grußwort auf der Eröffnungsfeier der Interkulturellen Woche in der Waldschänke in Stahnsdorf. Bei der Integration brauche es Unter-

stützung aus der Politik, gerade nach den jüngsten Wahlergebnissen. „Man muss uns sehen, wir müssen laut sein, aber nicht aggressiv“, betonte er.

Rund 100 Gäste waren zur Eröffnung der Interkulturellen Woche in den Räumen und im Garten der Waldschänke bei spätsommerlichen Temperaturen zusammengekommen. Eine Woche lang gab es im Anschluss in der Region Diskussionen, Gespräche, Tage der offenen Türen, Feiern,

Workshops und mehr. Eingeladen hatten auch in diesem Jahr die Einrichtungen des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V., Treffpunkt Schritte und die AWO Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE). Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem „EJF Jugend- und Familienzentrum ClaB Stahnsdorf“, dem Kiez-Kita-Projekt der „Menschenskinder Teltow“ und der Freiwilligenkoordination PM (SAM e.V.) durchgeführt.

Text/Foto: Stefan Engelbrecht

Erfolgreiche Arbeit

DAS TEAM DER MIGRATIONSBERATUNG IN POTSDAM-MITTELMARK UND BRANDENBURG/HADEL IST WIEDER VOLLSTÄNDIG

Das Jahr 2024 war für die Teamleitung der Migrationsberatung Potsdam-Mittelmark und Brandenburg an der Havel erfolgreich. Warum? Innerhalb eines Jahres hat sich herausgestellt, dass viele Fachkräfte die Arbeit im Feld der Migration, so interessant finden, dass wir nun als MBE-Team wieder vollständig sind. Für die Beratung in der Außenstelle in Bad Belzig (Montag/Dienstag ist offene Sprechstunde) ist jetzt Mark Baah-Nyarkoh zuständig. In Brandenburg ist die Migrationsberatung seit Jahren sehr präsent und wird von unserer neuen Kollegin Gulnur Mamytova weiter getragen und ausgebaut.

Einmal in der Woche bieten wir offene Sprechstunden in Werder/Havel an. Der Hauptstandort der Migrationsbera-

tungsstelle PM und Brandenburg befindet sich in Teltow. Die Präsenz des Beratungsangebots ist verstärkt sichtbar, seitdem wir die AWO Begegnungsstätte „Treffpunkt Schritte“ im Juli 2023 eröffnet haben. Unsere neue Kollegin Lea Riedel koordiniert den Treffpunkt. Auch in Teltow bieten wir seit November 2024 offene Sprechstunden (montags, dienstags) an. Als ein zusätzliches Angebot der Migrationsberatung haben wir seit Anfang des Jahres die Online-Beratung etabliert. Durch die Interkulturelle Woche haben sich wieder neue Ideen für die weitere Arbeit ergeben, die wir dank der großen Unterstützung durch die Stadt Teltow im kommenden Jahr umsetzen wollen.

Text: Ewgenia Marte und Lea Riedel

Volksinitiative „Schule SATT!“ erfolgreich

NEUER LANDTAG MUSS
SICH MIT KOSTENLOSEM
SCHULESSEN BEFASSEN



↑ Die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt gehört neben der brandenburgischen Linkspartei, Gewerkschaften und Elternbeiräten zu den ersten Bündnispartnern, die sich der Volksinitiative „Schule SATT!“ anschlossen.

Die Volksinitiative „Schule SATT!“ hat das erste wichtige Ziel erreicht. Der neue brandenburgische Landtag muss sich jetzt mit der wichtigen Forderung nach kostenlosem SchulesSEN beschäftigen. Denn mit den Anfang November bestätigten, gültigen 22.500 Unterschriften hat die Initiative das notwendige Quorum erreicht.

„Der schnelle Erfolg der Unterschriftensammlung und die große Zahl an Unterschriften zeigen: unser Anliegen wird von sehr vielen Brandenburgerinnen und Brandenburgern geteilt. Jetzt gilt es zu handeln – im Interesse der Kinder und Familien“, kommentiert Angela Schweers, Vorstandsvorsitzende des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V., das Ergebnis. Die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt gehörte im Frühjahr dieses Jahres neben der brandenburgischen Linkspartei, Gewerkschaften und Elternbeiräten zu den ersten Bündnispartnern, die sich der Volksinitiative anschlossen. Schon seit Jahren fordert die AWO kostenlose und gesunde Essenversorgung an allen Schulen in Brandenburg: zur Linderung der Folgen von Kinderarmut und für eine Chancengleichheit in der Bildung.

Seit Beginn der Volksinitiative wurde bei öffentlich wirksamen Aktionen wie einem offenen Mittagstisch an der AWO Grundschule „Marie Juchacz“ in Golm auf das Anliegen und die Unterschriftensammlung aufmerksam gemacht. Zum Abschluss übergaben die Vertreter*innen der Volksinitiative im September, nur wenige Tage vor der Landtagswahl in Brandenburg, die gesammelten Unterschriften an die Landtagspräsidentin Prof. Ulrike Liedtke.

„SPD und BSW haben jetzt eine klare Vorgabe für die Koalitionsverhandlungen“, so der Landesvorsitzende von DIE LINKE, Sebastian Walter. 22.500 Brandenburgerinnen und Brandenburger erwarteten, dass die Umsetzung eines kostenlosen Mittagessens für Kinder der Klassen 1 bis 6 ein zentrales Projekt der neuen Landesregierung werde.

Nachdem der Landeswahlleiter das Erreichen des notwendigen Quorums festgestellt hat, entscheidet nun zunächst der Hauptausschuss des Landes über die Zulässigkeit der Volksinitiative Schule SATT! Danach hat der Landtag vier Monate Zeit, eine inhaltliche Entscheidung zu treffen.



**Einfache
Sprache:**

Mit leerem Magen kann man nicht gut lernen.

Viele Kinder sitzen aber oft den ganzen Tag ohne Essen in der Schule.

Die AWO möchte das ändern. Gemeinsam mit der Linkspartei, mit Eltern und Gewerkschaften haben wir viele Unterschriften gesammelt. Über 22 Tausend Unterschriften. Diese Unterschriften haben wir an den Landtag Brandenburg überreicht.

Der Landtag muss sich nun mit unserer Forderung befassen.

Wir wollen ein warmes Mittagessen für alle Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse.

Text: Nicola Klusemann

AWO Bundesausschuss fordert kostenloses Mittagessen in allen Kitas und Schulen



Die Forderung der Volksinitiative „Schule SATT!“ für ein kostenloses Essen an Schulen ist jetzt auch auf Bundesebene angekommen. Zum turnusgemäßen AWO Bundesausschuss trafen sich Anfang November die ehrenamtlichen Vorsitzenden in Berlin und diskutierten über die Entwicklungen im Verband, aber natürlich auch zu der in 2025 anstehenden AWO Bundeskonferenz und zu den bevorstehenden Bundestagswahlen. Der AWO Bundesverband stellte die Struktur seiner Kampagne und die Forderungen der AWO in den einzelnen Bereichen der sozialen Arbeit vor. Die Präsidentin des Bundesverbandes, Kathrin Sonnenholzner, schlug in diesem Zusammenhang vor, neben den vielen sozialpolitischen Themen eine konkrete Forderung in die Kampagne aufzunehmen: Ein steuerfinanziertes (z.B. durch Erhöhung des Spitzensteuersatzes) kostenloses Mittagessen in Kitas und Schulen.

Eine Forderung, die wir als AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und Mitglied der Volksinitiative „Schule SATT!“ im Land Brandenburg nachdrücklich unterstützen. Es ist wichtig, dass sich Kinder und Jugendliche gesund und ausreichend ernähren, was bei den rapide steigenden Essenpreisen in den Schulen und Kitas immer mehr Familien nicht mehr stemmen können. Durch eine Steuerfinanzierung wäre auch eine soziale Staffelung der Beiträge gewährleistet, da sich Familien über ihre Steuern sozial ausgewogen nach ihrem Leistungsvermögen beteiligen. Kinder und Jugendliche werden ausgegrenzt, wenn sie keine Mittagsversorgung haben. Chancengleichheit ist gerade in jungen Jahren so wichtig. Die Potsdamer AWO Vorstände Angela Schweers und André Saborowski erklärten: „Wir werden diese Forderung in den hiesigen Bundestagswahlkampfen tragen.“

Ein bewegender Moment war auch die Ehrung des im September verstorbenen Paul Saatkamp, der den gesamten AWO-Verband maßgeblich geprägt hat. Knapp 70 Jahre AWO-Mitglied, über 30 Jahre Vorsitzender der AWO Niederrhein und ein entschiedener Gegner der Agenda 2010. Paul war immer auf der Seite der Menschen, die arm sind und nur eingeschränkt für ihre Rechte eintreten können, die Unterstützung und Begleitung in Phasen ihres Lebens brauchen. Solidarität und gesellschaftlicher Zusammenhalt – dafür stand Paul Saatkamp. Sein Vermächtnis gerade zum Selbstverständnis der Arbeiterwohlfahrt durften wir in verschiedenen Interviews sogar filmisch festhalten. Wir sind froh und stolz, mit ihm freundschaftlich verbunden gewesen zu sein. Er war ein toller Mensch.

Text: Stefan Engelbrecht

VON HERZEN

TOUR 2024

12.12.2024 Bad Belzig
17.12.2024 Rathenow
19.12.2024 Potsdam

#vonherzentour

Liebe Spender*innen und VON HERZEN Fans,

unzählige Lichter glitzerfunkeln um die Wette, es duftet nach Zuckerwatte, Waffeln und Bratwurst, Kinderlachen mischt sich mit Chorgesang, die kalten Hände wärmen sich am heißen Früchtepunsch: Während wir uns alle Jahre wieder auf Adventsmärkten in Weihnachtsstimmung bringen, bleibt für manchen ein solcher unbeschwerter Besuch eine Wunschvorstellung.

Denn nicht allen Menschen ist es möglich, die Vorweihnachtszeit sorglos zu genießen. Alltagskummer und finanzielle Sorgen drücken die Stimmung. Der Besuch eines Weihnachtsmarktes ist für viele Familien purer Luxus.

Deshalb hat der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. schon vor ein paar Jahren die VON HERZEN Tour ins Leben gerufen.

Mit stimmungsvollem Budenzauber, allerlei Naschereien, lustigem Mitmach-Programm, Kindergeschenken, Fee Lilli und Ihrem Rentier-Trupp machen wir an drei Stationen halt.

Wir laden ein zu einem kostenfreien Weihnachtsmarkt mit allem Drum und Dran in Bad Belzig (12.12.), Rathenow (17.12.) und Potsdam-Am Schlaatz (19.12.).

Damit das so wunderbar klappt wie in den Jahren zuvor, brauchen wir Ihre Unterstützung. Zusammen mit Ihnen möchten wir Familien und Menschen in schwierigen finanziellen Lagen ein unvergessliches Weihnachtserlebnis ermöglichen und sie auf unsere VON HERZEN Weihnachtsmärkte einladen.

Mit einer Geldspende helfen Sie uns dabei, die Tour ins Rollen zu bringen und mit allem Wichtigen und Schönen auszustatten. Alle Informationen zur VON HERZEN Tour finden sie unter:

von-herzen.awo-potsdam.de

Jeder Beitrag hilft, damit die VON HERZEN Tour auch in diesem Jahr wieder ihr Ziel erreicht.

Wir sagen Danke für Ihre Unterstützung

„Je mehr gute Taten wir zusammen bringen, um so besser wird die Welt.“

Marie Juchacz, Gründerin der Arbeiterwohlfahrt

Spendenkonto

AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Deutsche Kreditbank Berlin

BLZ: 12030000
Kontonummer: 482109
BIC: BYLADEM1001
IBAN: DE71120300000000482109
Verwendungszweck: VON HERZEN TOUR



Oder online: www.awo-potsdam.de/spenden



THEMEN, DIE DIE AWO SENIORENZENTREN BRANDENBURG BEWEGEN

Neues Modellprojekt zur Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen

DAS SENIORENZENTRUM IN PRENZLAU

Mehrere Nachforderungen der ZUG (Zukunft – Umwelt – Gesellschaft) ließen einen positiven Fördermittelbescheid erahnen, im August folgte die Bewilligung: Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) unterstützt soziale Einrichtungen dabei, sich auf die Auswirkungen der Klimakrise vorzubereiten und sich an diese anzupassen. Soziale Einrichtungen sind von den zukünftigen Folgen der Klimakrise besonders betroffen, da hier u.a. kranke, pflegebedürftige und alte Menschen versorgt werden.

Der AWO Bezirksverband Potsdam beantragte nach Start der neu ausgerichteten und verstetigten Förder-

richtlinie standortbezogenen Projekte für Einrichtungen seiner Tochtergesellschaften.

Entsprechend des Förderprogramms geht es nun, beim ersten Förderschwerpunkt, um die Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes, für dessen Umsetzung dann im nächsten Jahr erneut ein Förderantrag gestellt werden muss. Für die Konzepterstellung und Maßnahmenplanung steht uns Landschaftsarchitektin Izabela Malachowska-Coqui zur Seite.

Zu unserer „Auftaktveranstaltung“ im November wurden nicht nur die Bewohnenden als unmittelbar Betroffene, sondern auch die Mitarbeitenden eingeladen, um gemeinsam auf bereits sichtbare und absehbare

klimatische Probleme, auf mögliche Maßnahmen und natürlich auch auf vorhandene Wünsche für den eigenen Lebens- und Arbeitsraum zu schauen. Unter Mitwirkung und Beteiligung aller Betroffenen soll das Klimaanpassungskonzept vor allem „naturbasierte Lösungen“ enthalten, die Ökosysteme stärken und einen Mehrwert für die Biodiversität haben, und gleichzeitig zur Resilienzsteigerung beitragen.

Das könnte zukünftig zum Beispiel so aussehen: Die Fassaden wurden zum Schutz und für ein besseres Innen-Klima mit Kletterpflanzen begrünt. Der große Außenbereich weist Baum- und Strauchbestände auf, die hitzeresistent und robust sind. Die vorhandene Zisterne wurde erweitert

Das BMUV unterstützt soziale Einrichtungen wie das AWO Seniorenzentrum in Prenzlau dabei, Konzepte zu entwickeln, um sich besser an die Folgen der Klimakrise anzupassen.



Einfache Sprache:

und dient nun als Wasserreservoir, das sämtliches, auf dem Grundstück anfallendes Regenwasser, speichert. Das vorher schon schöne, im Sommer jedoch hitzebedingt „tote“ Außengelände, ist nun ein Ort, an dem gerne spaziert und verweilt wird, an dem Hochbeete stehen, in denen Bewohnende eigenes Gemüse anbauen, und dessen Obstbäume beerntet werden können. Auf dem kleinen Spielplatz können die alten Menschen ihre Enkel und Urenkel beim Spielen erleben, auch die Kita-Kinder aus dem Kiez sind regelmäßig zu Gast...

Ob das Seniorenzentrum so oder anders konzeptionell gestaltet werden soll, wird sich in den nächsten Wo-

chen zeigen. Wichtig für die Planung und das Konzept ist der Beteiligungsprozess, den die Sozialarbeiterin der Einrichtung, Isabell Skibbe, vor Ort mit Unterstützung der Mitarbeitenden der Betreuung koordinieren wird. In jedem Fall erwartet uns alle ein spannendes Modellprojekt, für das es perspektivisch hoffentlich Fördermittel über den Modellcharakter hinaus geben wird.

Text: Diana Enke, Beispielfoto: COQUI MAL-ACHOWSKA COQUI Städtebau Landschaftsarchitektur

Das Klima verändert sich immer mehr, das nennt man Klimawandel.

Einerseits wird es heißer und es gibt längere Zeit keinen Regen.

Andererseits regnet es dann manchmal so stark, dass es Überschwemmungen gibt.

Die AWO möchte sich auf diese Veränderungen einstellen.

In unseren Einrichtungen sammeln wir dafür Ideen.

Wir brauchen zum Beispiel mehr schattige Plätze.

Wir wollen Bäume und Hecken pflanzen.

Dabei lassen wir uns auch von Experten beraten.

HINTERGRUND

**AUCH IN ANDEREN
EINRICHTUNGEN LAUFEN
SCHON SEIT EINIGEN MONATEN
DIE MODELLPROJEKTE
ZUR KLIMAAANPASSUNG IN
SOZIALEN EINRICHTUNGEN.**

Seit Mai 2024 entwickelt die **KITA TURMSPATZEN** ein Klimaanpassungskonzept. Nach ersten Beteiligungen mit Kindern und Mitarbeitenden sammelte das Landschaftsarchitekturbüro Steidle & Felgentreu Wünsche und Bedarfe. Im Oktober gestalteten die Kinder Trittplatten und Vogelhäuschen als kreative Einstimmung auf die Freiraumgestaltung. Auch die Eltern wurden informiert. Ziel des Projekts: mehr schattige Orte bei Hitze, regenfeste Nutzung des Geländes, vielfältiger Garten trotz Trockenheit und ein achtsames Miteinander. Nun warten alle gespannt auf die Vorschläge des Büros.

Im **HAUS UNTER DEN LINDEN** der AWO Wittstock ist seit Juni 2024 ein Klimaanpassungskonzept in Arbeit. Bei Beteiligungstagen entwickelten Bewohner*innen und Mitarbeitende Verbesserungsvorschläge wie mehr Pflanzen, Bänke, einen Teich und einen Gemüsegarten. Hitze im Sommer ist ein zentrales Problem. Das Land-



→
Am 29. Oktober präsentierte Projektkoordinator Lutz Reich das Kita-Projekt Turmspatzen im Arbeitskreis Kita des AWO Bundesverbands und zuvor am 13. September beim LAG-Fachforum Fördermittelmanagement.



schaftsarchitekturbüro Malachowska-Coqui erstellte eine Bestandsaufnahme, und die gewonnenen Ideen fließen nun in die Planung konkreter Maßnahmen für einen klimafreundlichen Garten ein.

Seit Juli 2024 arbeitet das **AWO OBDACHLOSENHEIM** an einem Klimaanpassungskonzept. Ende August fand ein Beteiligungstag statt, bei dem Bewohnende und Mitarbeitende mit Lageplänen und Symbolen markierten, wo Hitzeinseln oder Überflutungsstellen existieren und wo kühlere Treffpunkte fehlen. Besonders wichtig waren barrierefreie Wege bei Regen, mehr schattige Plätze und Obstgärten. Über Postkarten konnten weitere Wünsche eingereicht werden, die aktuell ausgewertet werden. Die Ergebnisse wurden am 15. November besprochen, um die Planung der nächsten Maßnahmen abzustimmen.



Die AWO stellte ihre Klimaanpassungsprojekte bereits in verschiedenen Fachgremien vor. Am 29. Oktober präsentierte Projektkoordinator Lutz Reich das Kita-Projekt Turmspatzen im Arbeitskreis Kita des AWO Bundesverbands und zuvor am 13. September beim LAG-Fachforum Fördermittelmanagement. Weitere Projekte wie das Seniorenzentrum Prenzlau wurden im LAG Fachforum Pflege und im Arbeitskreis Altenhilfe vorgestellt, während das Klimaanpassungskonzept des AWO Obdachlosenheims am 3. September beim LAG Fachforum Wohnungsnotfallhilfe und am 11. November im Hitzeschutz Netzwerk Brandenburg thematisiert wurde.



Ein herzlicher Dank geht an alle Beteiligten für ihr großes Engagement bei der Umsetzung dieser wichtigen Projekte. Die AWO blickt gespannt auf die weiteren Entwicklungen der Klimaanpassungsmaßnahmen.

Text: Lutz Reich/Stefan Engelbrecht

Plädoyer für zieloffene Suchtselbsthilfe

AWO FACHARTIKEL IN DER WIENER ZEITSCHRIFT „RAUSCH“



↑ Suchttherapeutin Claudia Huhmann arbeitet im Referat Drogen und Sucht des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V.

Für eine zieloffene und inklusive Suchtselbsthilfe plädiert Claudia Huhmann in der aktuellen Ausgabe von „Rausch“, der Wiener Zeitschrift für Suchttherapie. Die Suchttherapeutin Huhmann arbeitet im Referat Drogen und Sucht des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V., der gemeinsam mit Betroffenen bereits vor sechs Jahren den Dachverband Freie Suchtselbsthilfe (DFS e.V., neu: Die Freie Suchtselbsthilfe e.V.) gründete.

Während die traditionelle Suchthilfe die Abstinenz zum Ziel hat, setzt der zieloffene Ansatz mehr auf die Kompetenz der Betroffenen. „Jeder Mensch hat seine persönliche Suchtgeschichte. Und einen ebenso individuellen Weg, mit der Sucht umzugehen“, argumentiert Claudia Huhmann in ihrem Artikel. Mit der Gründung des DFS wollte man dieser Erkenntnis mit einem entsprechenden Selbsthilfekonzentration Rechnung tragen – ein innovativer Ansatz, der bei den österreichischen Fachkräften in der Suchttherapie auf großes Interesse stieß. Der Artikel beschreibe Konzept und Herangehensweise, wie mit der Integration eines zieloffenen Ansatzes ein neuer kooperativer Weg in die Suchtselbsthilfe gebahnt werden kann und gelingt, heißt es in der Zusammenfassung. Mit der neuen Herangehensweise wolle man mehr Menschen für die Selbsthilfe erschließen. Denn die klassischen Angebote der Suchthilfe- und Suchtselbsthilfesysteme würden laut wissenschaftlichen Untersuchungen von nur zehn bis 15 Prozent der Betroffenen (im Bereich Alkohol) zur Bewältigung ihrer Problematik genutzt. Als Suchttherapeutin begleitet Claudia Huhmann in vom Dachverband angebotenen Kursen zum Beispiel selbsthilfeorientierte Konsumkompetenztrainings. In ihrem Fachartikel belegt sie den Erfolg des neuen Ansatzes – neben wissenschaftlichen Studien – mit Aussagen von Kursteilnehmenden, die sie zu ihren Erfahrungen interviewt hat. Ein lesenswerter Artikel, der allerdings bisher nur kostenpflichtig abrufbar ist. *Text: Nicola Klusemann*



HIER DER LINK ZUM ARTIKEL (KOSTENPFLICHTIG):

<https://www.psychologie-aktuell.com/jourmale/rausch/bisher-erschienen/inhalt-lesen/2024-2-2024-3.html>



Einfache Sprache:

Es gibt viele Menschen mit einer Sucht-Erkrankung. Das bedeutet, dass sie ohne eine bestimmte Sache nicht mehr leben können.

Das kann Alkohol sein oder Medikamente oder auch Glücks-Spiele.

Die AWO kümmert sich um diese Menschen.

Wir wollen ihnen helfen, von ihrer Sucht wegzukommen.

Wir wollen sie aber auch stark

machen, damit sie besser mit ihrer Krankheit leben können.

Darüber hat eine Kollegin der AWO einen Artikel geschrieben.

Dieser Artikel ist sogar in einer Fach-Zeitschrift in unserem Nachbarland Öster-Reich

erschienen.



Klare Handlungsleitlinien für pädagogische Fachkräfte

AWO LAG BRANDENBURG ORGANISIERT ERSTEN FACHTAG ZUM NEUEN KITA-BILDUNGSPLAN

Der neue Kita-Bildungsplan Brandenburg sei „keine kopernikanische Wende“, sagt Frauke Hildebrandt, Professorin für Forschung und Praxisentwicklung in der Pädagogik der Kindheit, sondern konkretisiere die seit Jahren gültigen Grundsätze elementarer Bildung. Hildebrandt ist Mit-Autorin der im Juli 2024 in Kraft getretenen Fortschreibung der Leitlinien für den Bereich Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg und stellte auf einem Fachtag zum neuen Kita-Bildungsplan im Herbst die wesentlichen Neuerungen vor.

Es sei die „erste landesweite Fachveranstaltung zum Bildungsplan“, sagte Sybill Radig, Referentin für Kinder- und Jugendhilfe der Gemeinsamen Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der AWO in Brandenburg, zur Eröffnung des Tages. Das Interesse an den neuen Leitlinien für die pädagogische Arbeit in Krippe, Kita und Hort ist groß. Die AWO LAG hatte trägerübergreifend in die Fachhochschule Potsdam eingeladen. Der 250 Plätze umfassende große Hörsaal im

Hauptgebäude war schon Tage zuvor ausgebucht. Zwar sei der Kita-Bildungsplan noch nicht im Kita-Gesetz des Landes Brandenburg verankert, so Frauke Hildebrandt. „Einrichtungen, die aber konzeptionell davon abweichen wollen, müssen schon gut begründen, warum“, verdeutlichte die Pädagogik-Professorin die Verbindlichkeit der Leitlinien.

Mit den bereits 2004 eingeführten „Grundsätzen elementarer Bildung“ erhielten Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Brandenburg



Der 250 Plätze umfassende große Hörsaal im Hauptgebäude der Fachhochschule Potsdam war schon Tage zuvor ausgebucht.

einen klaren Bildungsauftrag. Der neue Kita-Bildungsplan ersetzt diese Grundsätze. Pädagogischen Fachkräften biete er klare Handlungsleitlinien, wie sie ihrem Bildungsauftrag Kinderrecht-basiert gestalten könnten, informiert das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS). Denn „immer mehr immer jüngere Kinder verbringen immer mehr Zeit in der Kindertagesbetreuung“, so Hildebrandt. Der neue Bildungsplan definiere einerseits pädagogische Alltagssituationen wie Spielen, Essen, Hygiene, Kinderkreise oder Aufräumen, andererseits beschreibe er klassische Bildungsbereiche wie Sprache, Mathematik, Bewegung oder Ästhetik, heißt es beim MBS weiter.

Eine Fachveranstaltung zum neuen Kita Bildungsplan hatte die AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH auch ihren pädagogischen Fachkräften als Fortbildung angeboten. Als Referentinnen konnten ebenfalls Prof. Frauke Hildebrandt sowie Bianka Pergande, die den Plan mit erarbeitet haben, gewonnen werden. Aus diesem Anlass blieben die Kindertageseinrichtungen am 18. November 2024 geschlossen. „Es ist wichtig, dass alle unsere Kita-Mitarbeiter*innen von den Leitlinien Kenntnis bekommen und erste Fragen ‚aus erster Hand‘ beantwortet werden. Das setzt Impulse für die Umsetzung in den Teams“, sagt die Geschäftsführerin des AWO Kita-Trägers, Sabine Frenkler.

Text: Nicola Klusemann



**MEHR INFOS
FINDEN SIE HIER**

Der ‚Mini-Hort‘

PROJEKT IM AWO HORT RASSELBANDE

In den Sommerferien wurde der AWO Hort Rasselbande neu gebaut! Die Bauleitung übernahmen die Kinder des Hortes. Direkt in der ersten Ferienwoche startete das Projekt: „Wir bauen einen Mini-Hort“, an dem insgesamt dreizehn Mädchen, eine pädagogische Fachkraft des Hortes Rasselbande und die Schulsozialarbeiterin von paragraph 13 e.V. beteiligt waren. Eine ganze Woche lang haben sie ihre Kreativität und Ausdauer bewiesen. Jedes Kind hat sich mit seinen Stärken eingebracht und einen Bereich des echten Hortes detailgetreu nachgebaut. Tag für Tag ist der Mini-Hort gewachsen und neue Ideen sind entstanden. Von der Außenfassade bis zum Gartenzaun haben sie an alles gedacht und die Mädchen konnten selbstständig ihre Miniatur-Werke anfertigen. Der fertige Mini-Hort hat nun einen festen Standplatz im großen Hort erhalten und wird von Groß und Klein gern bewundert.

IM FOLGENDEN INTERVIEW GEBEN DIE MÄDCHEN IHRE EINDRÜCKE DES PROJEKTS WIEDER:

Frau Witek: „Erstmal Danke für eure Teilnahme! Ihr könnt stolz auf euch sein! Ich fang direkt mal an: Woran erinnert ihr euch noch, wenn ihr an das Projekt denkt?“

S.: „Dass meine Freundin und ich einen kleinen, schmalen Raum hatten. Den schmalsten! Es war ein wenig schwierig, mit dem zu arbeiten.“

M.: „Das war voll cool, dass wir ein Zelt basteln konnten (für den Entspannungsraum). Ich hab quasi Wattestäbchen dafür benutzt, da wär bestimmt sonst keiner drauf gekommen.“



↑ In den Sommerferien gestalteten die Kinder des AWO Hortes Rasselbande einen Mini-Hort, der nun im großen Hort ausgestellt ist.

F.: „Ich erinnere mich daran, die Fahrräder zu bauen. Ich hab sie aus diesen Pfeifenreinigern gebogen, weil es mit dem Draht zu anstrengend war, und das hat mir Spaß gemacht.“

Frau Witek: „Und gibt es etwas, was euch besonders Spaß gemacht hat?“

S.: „Mir hat besonders Spaß gemacht, die ganzen ganz kleinen Dinge zu basteln.“

I.: „Dass wir das alle gemeinsam gemacht haben.“

E.: „Dass alle so viele Ideen hatten. Und selbst wenn man mal stecken geblieben ist, haben wir weitergemacht.“

Frau Witek: „War denn auch etwas anstrengend für euch?“

E.: „Weil wir zuerst die Möbel für einen größeren Raum gebaut haben, mussten wir später die Möbel alle nochmal kleiner machen. Das war doof.“

S.: „Also wir hatten ja einen schmalen Raum und es war für mich anstrengend, dass alle Möbel so eng nebeneinander standen.“

E.: „Ja, die Räume hätten größer sein sollen.“

I.: „Für mich war anstrengend, dass es so lang gedauert hat.“

Frau Witek: „Letzte Frage: Was gefällt euch am fertigen Projekt am meisten?“

I.: „Ich mag den Entspannungsraum. Der sieht halt wirklich wie der Entspannungsraum aus, als hätten die Mädchen das geübt.“

E.: „Ich find auch den Entspannungsraum am besten.“

Frau Witek: „Danke für eure ehrlichen Antworten.“

Danke an paragraph 13 e.V. für die tatkräftige Unterstützung, unseren Hausmeister für das Bauen eines Schaukastens, damit der Mini-Hort von allen Seiten bestaunt werden kann und vor allem an alle, die fleißig mitgeholfen haben.

Text/Foto: Kathleen Witek





Die Waldstadt rockt

TROMMELPROJEKT IN DER KITA SPATZENHAUS

In der Kita Spatzenhaus fand im September, unterstützt durch das BAFF, ein Trommelprojekt statt. Wir begaben uns auf eine Musikalische Weltreise „In 80 Takten um die Welt“.

Bei unserer musikalischen Weltreise verwandelten wir die gesamte Kita in ein grandioses Trommel-Mitmach-Theater! Musik kennt weder nationale Grenzen, noch Sprachbarrieren! Mehrere spannende Tage durchstreiften die Kinder und Erzieher*innen musikalisch verschiedene Kontinente und entdecken unterschiedliche

Die gesamte Kita wurde ein grandioses Trommel-Mitmach-Theater!

Kulturen, Musik- und Tanzstile. Dabei wuchsen alle zu einer einzigartigen Gemeinschaft zusammen, indem sie gemeinsam auf eine Aufführung hinarbeiteten, die am Ende „live“ für Eltern aufgeführt wurde. Neben dem Erlernen neuer Rhythmen und trommeln auf Cajons, hatten die Kinder die Aufgabe, sich selbst passende Bühnenkostüme zu basteln und bei der Erstellung eines Bühnenbilds künstlerisch tätig zu werden.

Am Freitagnachmittag war es soweit. Alle Eltern waren zu einem Mega-Konzert gekommen. Und das Beste war: sie ließen sich anstecken und rockten mit. Für uns alle war es ein unvergesslicher Spaß und ein sehr buntes Event.

Text/Foto: Sabrina Graul und Kristina Behrendt, AWO Kita „Spatzenhaus“



Die Umwelt entdecken

GRUNDSCHULKINDER SIND VIEL UNTERWEGS

Die Grundschule Marie Juchhacz der AWO in Golm möchte allen Menschen in Golm und Potsdam schöne Weihnachten und einen guten Start ins Neue Jahr wünschen. Außerdem bedankt sie sich bei allen Menschen, die unsere Schule in irgendeiner Art und Weise in diesem Jahr unterstützt und begleitet haben.

Dass die Kinder der Schule oft hinausgehen, ist nämlich Programm der Schule. An drei außerschulischen Lernorten in und um Golm lernen unsere Kinder in den sechs Jahren ihrer Grundschulzeit viel praxis- und fächerverbindendes Wissen, sowohl theoretisch als auch in der Anwendung. Wir sind selbst immer wieder über die Orte und ihren Reichtum erstaunt und möchten ihnen das in diesem Artikel ein wenig näherbringen. Vielleicht mögen Sie an den Stillen Tagen einen der Orte selbst aufsuchen.



Unsere Jüngsten in den Jahrgangsstufen 1 und 2 gehen zwei Jahre regelmäßig in den Wald um den Großen Herzberg herum. Dort im Wald und an den angrenzenden Wiesen beobachten sie die Tiere, die Veränderungen der Natur mit den Jahreszeiten, die unterschiedlichen Waldschichten und ihre Bewohner und auch die Verschiedenartigkeit des Waldes. Bis hinaus zu den Düsternen Teichen wandern sie manchen Mittwoch, und entdecken dort unter anderem das Leben der Erdkröten und den wechselnden Wasserstand der Teiche. Alles, was sie im Sachunterricht lernen, geht so vom Thema Wald aus. Nach zwei Jahren sind sie wahre Waldexperten. Und sie kennen ihre unmittelbare Heimat.

Sind sie damit vertraut, erkunden sie in den Jahrgangsstufen 3 und 4 die Golmer Kirche. Ja, hier kann man zwei Jahre immer wieder einen Mittwoch verbringen. Sie lernen anhand des Gebäudes viel über die Epochen unserer Zeit, die man im Gebäude nachweisen kann. Auch Biologie, Tier- und Pflanzenkunde kann hier gelernt und entdeckt werden.

Audio-Guide zu den Düsternen Teichen



<https://www.bund-brandenburg.de/service/meldungen/detail/news/audiowalk-duestere-teiche/>

Nun schon groß gewachsen, trauen sich die Jahrgangsstufen 5 und 6 bis nach Grube auf den Bauernhof. Dort bringen sie sich selbst in den Kreislauf der Natur ein. Sie müssen den Weg mit dem Fahrrad von der Schule bis nach Grube zurücklegen, zu jeder Jahreszeit und zu jedem Wetter.

Und nun verstehen Sie vielleicht unseren Dank. Denn mit Sicherheit sind Sie, sollten sie manchmal in Golm sein, unseren Kindern schon begegnet. Denn sie hinterlassen ja ihre Spuren. Wenn nicht, dann stöbern Sie doch einmal durch den Audio-Guide zu den Düsternen Teichen oder wandern um die Golmer Felder und suchen dort den Baumgeist.

Text: Michele Durrer



↑ Die AWO eröffnete die Kita „Mosaik“ in Brück, eine von Investoren errichtete Einrichtung mit 50 Plätzen für Kinder.

Ein gutes Modell

NEUE AWO KITA IN BRÜCK-AUSBAU ERÖFFNET

Der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. betreibt seit kurzem einen neue Kindertagesstätte in Brück. Mitte September wurde die im Stadtteil Ausbau von Investoren errichtete AWO Kita „Mosaik“ eröffnet. „Es ist ein gutes Modell, wenn Investoren sich bereit erklären, eine Kita zu errichten, die dann von einem Träger der freien Wohlfahrtspflege betrieben wird. Wir freuen uns sehr“, sagte die Geschäftsführerin der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH, Sabine Frenkler, bei der Eröffnungsfeier. Oft seien im Land Wohnungen gebaut, aber die nötigen Kitas für das entsprechende Wohngebiet vergessen worden. Sie wünsche sich jetzt vor allem Kinder, die sich wohlfühlen und individuell

viel lernen, Eltern, die sich an der Entwicklung ihrer Kinder freuen und zufriedene Mitarbeiter*innen. An der Feier nahmen unter anderem Bildungsminister Steffen Freiberg und der Brücker Bürgermeister Matthias Schimanowski teil.

Die Kita ergänzt künftig die bereits bestehenden Angebote in Brück. Eine gute Zusammenarbeit ist mit dem AWO Mehrgenerationenhaus „Alte Korbmacherei“, der Grundschule und der Oberschule, den anderen Kitas in der Gemeinde, der AWO Fachschule für Sozialwesen in Potsdam und der Akademie für Sozial- und Gesundheitsberufe in Beelitz geplant. Frenkler betonte, dass jetzt schnell ein neues und seit Jahren überfälli-

→ Für die Eröffnung der Kita „Mosaik“ organisierten die Eltern ein Buffet und boten Aktivitäten wie Kinderschminken, Büchsenwerfen und eine Hüpfburg an.



ges Kita-Gesetz für das Land Brandenburg beschlossen werden müsse. Nur damit könne die Kitafinanzierung verlässlich und nachhaltig geregelt werden.

Die neue Kita mit 50 Plätzen heißt „Mosaik“, da Kinder verschieden seien und wie ein Mosaik ein Ganzes ergeben. Zur Eröffnung hatten Eltern ein Buffet organisiert. Es gab Kinderschminken, Büchsenwerfen und natürlich eine Hüpfburg. Das AWO Büro Verbandsarbeit der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt unterstützte bei der Organisation des Festes.

Text: Stefan Engelbrecht



Einfache Sprache:

Die AWO Potsdam hat viele Kinder-Tages-Stätten.

Die Abkürzung dafür heißt Kita.

Seit kurzem gibt es eine neue Kita der AWO in Brück.

Diese Kita heißt „Mosaik“

Ein Mosaik besteht aus vielen einzigartigen Teilen und ergibt zusammen ein Ganzes.

Auch Kinder sind jedes für sich einzigartig.

Zur Eröffnung der neuen Kita gab es ein großes Fest.

Die Eltern der Kinder haben viel zu Essen für alle mitgebracht.

Die AWO möchte vom Land Brandenburg ein neues Gesetz für Kitas.

Mit diesem Gesetz sollen alle Kitas im Land gesichert werden.



Einfache Sprache:

In der Wohn-Stätte Lindow leben Menschen mit Unterstützungs-Bedarf.

Hier finden regelmäßige Evakuierungs-Übungen statt.

Das Ziel ist es alle schnell in Sicherheit zu bringen, wenn es mal brennt.

Am 27.06.2024 um 11.00 Uhr war es wieder soweit.

Die Übung wurde eingeleitet. Es gab einen Alarm.

Klienten und Mitarbeiter waren sehr schnell. Sie gingen zusammen zum Sammel-Platz.

Besondere Hilfe bekamen Klienten mit einer Geh-Behinderung.

Zwei Mitarbeiter stoppten die Zeit. Sie schrieben ein Protokoll.

Die Teil-Betriebs-Leiterin Frau Meier sagt: Alle haben es sehr gut gemacht und sind ruhig geblieben.

Immer wieder muss man Brand-Schutz-Übungen wiederholen.

Die Feuerwehr aus Lindow hilft immer mit.

Für die Feuerwehr ist das auch wichtig.

Man übt, wie alles ablaufen soll und lernt, was man besser machen kann.

Man muss auf Notfälle vorbereitet sein. Das ist wichtig für die Sicherheit aller Klienten und Mitarbeiter.

Vorbereitung auf Notfälle

EVAKUIERUNGSÜBUNG IN DER WOHNSTÄTTE LINDOW

In der Wohnstätte Lindow, in der Menschen mit Assistenzbedarf wohnen, finden regelmäßig Evakuierungsübungen statt. Das Ziel dieser Übungen ist es, die Klient*innen im Falle eines Brandalarms schnellstmöglich und sicher aus dem Gefahrenbereich zu evakuieren, und sie in Sicherheit zu bringen.

Am 27. Juni um 11.00 Uhr war es wieder soweit. Die Evakuierungsübung wurde eingeleitet, indem ein akustischer Alarm simuliert wurde. Sowohl Klient*innen als auch Mitarbeiter*innen reagierten umgehend und begaben sich zum vereinbarten Sammelplatz.

Besondere Unterstützung erhielten Klient*innen mit einer Gehbehinderung oder diejenigen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Zwei Mitarbeiterinnen stoppten die Zeit und führten ein Protokoll. Die Auswertung zeigte, dass alle Klient*innen den Sammelplatz sicher und in angemessener Zeit erreichten. Die Teilbetriebsleiterin Frau Meier

lobte die besonnene und ruhige Atmosphäre während der Übung. Die regelmäßigen Brandschutzübungen unterstreichen die Wichtigkeit der Sicherheit sowohl für die Klient*innen als auch für die Mitarbeiter*innen. Bereits im vergangenen Jahr fand die Übung gemeinsam mit der örtlichen Feuerwehr Lindow statt. Diese Übung war auch für die Feuerwehr wichtig, um Abläufe zu optimieren und zusätzliche Ressourcen für kommende Übungen mit einzubeziehen.

Die erfolgreichen Evakuierungsübungen zeigen deutlich, wie wichtig es ist, für Notfälle gut vorbereitet zu sein, um die Sicherheit aller Klient*innen und Mitarbeiter*innen jederzeit zu gewährleisten.

Text/Foto: Doreen Meier

Viele neue Ideen und Impulse

FORTBILDUNGEN FÜR WEITERENTWICKLUNG UND TEILHABE IN PRENZLAU

„Es ist uns wichtig, Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen zu unterstützen“, erklärt Simone Tetzlaff, die Betriebsleiterin des AWO Wohn- und Betreuungsverbandes Uckermark.

Zum Beispiel ist Sexualität oft ein Tabuthema, obwohl es für die persönliche Entwicklung und das Selbstwertgefühl von entscheidender Bedeutung ist. Deswegen wurde in Prenzlau für alle Teilbetriebe eine Fortbildungsreihe zum Thema Sexualität für die Klient*innen organisiert.

Themen wie: Verhütung, Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaft, Schutz und Grenzen stießen auf großes Interesse bei den Teilnehmenden. In den Fortbildungseinheiten wurde nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Raum für Fragen und Diskussionen geschaffen. Viele Teilnehmende haben sich getraut, Fragen zu stellen, die sie vorher nicht zu stellen gewagt hätten.

Das zeigt uns, wie wertvoll diese Angebote sind. Auf Wunsch der Kli-

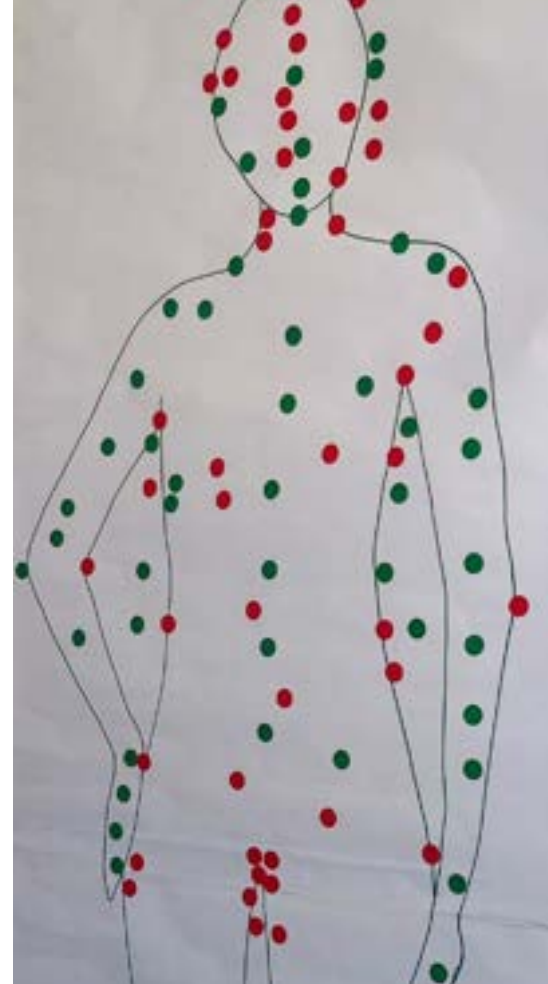


ent*innen wird auch im kommenden Jahr diese Fortbildungsreihe weitergeführt.

Neben dem Thema Sexualität gab es in diesem Jahr auch wieder verschiedene Treffen, um für die Themen Mitwirkung, Selbstbestimmung und Teilhabe zu sensibilisieren. Klient*innen und Mitarbeiter*innen erhielten wertvolle Impulse zur Weiterentwicklung von Mitwirkungsmöglichkeiten z.B. bei dem Inklusive-Workshop oder beim Fischglas-Fachgespräch, welche in der Prenzlauer Wohnstätte in der Schwedter Straße stattfanden. Hier kam man in den Austausch, diskutierte und suchte gemeinsam nach innovativen Möglichkeiten, um neue Wege der Teilhabe zu stärken.

Auch das Thema Politik treibt aktuell viele Menschen um. Desinformationen und unzureichende Informationen in leichter Sprache schüren Unsicherheiten und Missverständnisse. Schon aus diesem Grund durfte eine Fortbildung zum Thema Politik und Wahlen nicht fehlen in diesem Jahr. Auch Menschen mit Behinderung interessieren sich für gesellschaftliche Entwicklungen und wollen sich aktiv beteiligen und mitentscheiden. Mit Unterstützung der Lebenshilfe konnte ein Angebot geschaffen werden, welches intensiv auf die Wahlen im Land Brandenburg vorbereitete.

In der Fortbildung lernten die Teilnehmenden, wie Wahlen ablaufen, welche Rechte sie haben und wie sie ihre Stimme vergeben können. Wichtige Inhalte der Wahlprogramme wurden verständlich erklärt und Infomaterial zum Bundestag in



leichter Sprache konnte sich auch jede*r mitnehmen. Die Möglichkeit der Briefwahl wurde besprochen und eine Probewahl mit Stimmzettel, Wahlurne und Wahlberechtigungskarte konnte im Rahmen der Fortbildung durchgeführt werden. So konnten die Teilnehmenden direkt ein realistisches Bild von „richtigen“ Wahlen bekommen. Die Resonanz der Teilnehmenden war durchweg positiv. „Wählen ist ja gar nicht schwer“, stellten viele Klient*innen fest und fühlten sich nun gut vorbereitet, um auch ihre Stimme bei der bevorstehenden Wahl abzugeben.

So neigt sich ein spannendes Jahr 2024 dem Ende. Im Gepäck sind viele neue Ideen, erkannte Veränderungspotentiale und der Wunsch nach Wissen. Wissen um die eigene Wirksamkeit und die Chance, aktiv Entscheidungsprozesse mitzugestalten.

Text/Fotos: Jana Schirowski



Viele Fort-Bildungen in Prenzlau

„Es ist uns wichtig, Menschen mit Behinderung in allen Lebens-Bereichen zu unterstützen“, sagt Simone Tetzlaff.

Sie ist die Betriebs-Leiterin des AWO Wohn- und Betreuungs-Verbundes Uckermark.

Zum Beispiel ist Sexualität ein wichtiges Thema.

Deswegen gab es eine Fortbildungs-Reihe zum Thema Sex, Verhütung und Schwangerschaft.

Hier konnte man auch Fragen stellen, die man sich sonst vielleicht nicht traut zu fragen.

Das ist sehr wichtig.

Deswegen gibt es im nächsten Jahr auch wieder Fortbildungen dazu.

Immer wichtige Themen sind:

- Mit-Wirkung
- Selbst-Bestimmung
- Teil-Habe

Klienten und Mitarbeiter konnten bei gemeinsamen Treffen viel darüber reden und Neues lernen.

Auch Politik ist für viele Menschen wichtig.

Oft gibt es im Internet falsche oder nur schwere Infos.

Diese können einen verunsichern.

Menschen mit Behinderungen möchten auch in der Politik mitentscheiden und wählen.

Mit Hilfe von der Lebens-Hilfe gab es eine Fort-Bildung über Politik und Wahlen.

Man lernte wie Wahlen ablaufen und welche Rechte man hat.

Wahl-Programme wurden so erklärt, dass man es gut verstehen konnte.

Jeder konnte Hefte mit Infos zum Bundes-Tag in leichter Sprache mitnehmen.

Die Brief-Wahl wurde auch besprochen.

Jeder konnte bei einer Probe-Wahl mitmachen.

Das war gut.

Danach wussten alle wie eine richtige Wahl sein wird.

„Wählen ist ja gar nicht schwer.“ sagten viele Klienten.



Gemeinschafts RÄUME

„Gemeinschafts-Räume“ heißt eine neue Serie in der „Herz+Hand“, in der wir AWO Orte vorstellen, wo sich Menschen treffen, sich austauschen, einfach beisammen sind. Diese Begegnungsstätten pflegen das Gemeinwesen und übernehmen damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe – für den Zusammenhalt und gegen Ausgrenzung und Vereinsamung.

Gemeinschaft herzustellen, gehört seit ihrer Gründung zu den Kernaufgaben der Arbeiterwohlfahrt. Wir machen das im Großen als Mitgliederverband und im Kleinen in eben solchen Treffs und Begegnungsstätten. Für deren Betrieb gibt es wenig oder gar keine Förderung. Diese Orte werden mit viel Einsatz und Ehrenamt und Eigenmitteln mit Leben gefüllt, weil sie uns am Herzen liegen. Diese Serie ist also auch eine kleine Hommage an dieses besondere Engagement.



SEIT ÜBER
30 JAHREN

Wir freuen uns, für die Menschen da zu sein

AWO-TREFF NAUEN: EIN ZUHAUSE FÜR SENIOREN UND GEMEINSCHAFT

Der AWO-Treff in Nauen feierte im Jahr 2021 sein 30-jähriges Bestehen und ist heute eine der letzten Begegnungsstätten für Senioren in der Stadt.

Am 18. April 1991 wurde in der „Gaststätte Volksgarten“ die Geschichte neu geschrieben und die Neugründung des AWO Ortsvereins Nauen beschlossen. Der erste Vorsitzende wurde Manfred von Feilitzsch. Die heutige Begegnungsstätte befindet sich seit November 1996 in der Paul-Jerchel-Straße 6. „Es ist das einzige Angebot in Nauen für Senioren, das so regelmäßig und umfassend durchgeführt wird“, erzählt Koordinatorin Ilona Besser, die hauptamtlich mit 32 Wochenstunden beim AWO Bezirksverband Potsdam angestellt und u.a. für den Treff verantwortlich ist.

EIN ABWECHSLUNGSREICHES PROGRAMM FÜR JUNGGEBLIBENE

Mit einem wöchentlichen Programm bietet die Begegnungsstätte abwechslungsreiche Aktivitäten. Jeden Montag bis Freitag können sich die Teilnehmer sportlich betätigen; dienstags geht es zum gemeinsamen Bowlen oder Wandern, mittwochs gibt es den beliebten Kaffeenachmittag, donnerstags steht ein Spielesonntag auf dem Programm, und freitags besuchen die Senioren das Schwimmbad in Bad Wilsnack oder Brandenburg an der Havel. Zusätzlich organisieren die Mitarbeiter Tagesfahrten und Ausflüge für die etwa 30 regelmäßigen Teilnehmer. Im Jahreslauf finden saisonale Höhepunkte wie Frühlings- und Herbstfest, der Frauentag, Karnevalsfeiern, Sommerfest, Weihnachtsfeier und die

festliche Hofweihnacht statt. „Besondere Höhepunkte waren das 100-jährige Bestehen der Arbeiterwohlfahrt 2019 bzw. das AWO-Familien-Sommerfest 2024, die auf dem Rathausplatz in Nauen stattfanden. Zu diesen Veranstaltungen war der Rathausplatz mit Besuchern gut besucht. Hier konnten wir unsere vielfältigen Angebote vorstellen“, erläutert Frau Besser.

SELBSTGEMACHT UND FINANZIERT DURCH SPENDEN

Finanziert wird der AWO-Treff ausschließlich durch Spenden und Einnahmen aus Veranstaltungen – städtische Mittel stehen dem Treff nicht zur Verfügung, vielmehr muss der Verein für die Räume auch noch Miete zahlen. Hinzu kommen Betriebskosten wie Heizung, Energie

und Telefon. „Hier würde ein Zuschuss zu den Mietkosten durch die Stadt sehr helfen“, erläutert Frau Besser. Mit viel Engagement hält die AWO in Nauen an ihrer Begegnungsstätte fest. Auch wenn das Team klein ist und nur aus Ilona Besser, drei Vorstandsmitgliedern und zwei bis drei ehrenamtlichen Helfern besteht, sorgt der Treff für einen lebendigen Anlaufpunkt für Senioren. „Wir kochen und backen selbst, unser Team ist eingespielt“, sagt Frau Besser. „Viele Besucher unterstützen uns großzügig mit Spenden, das ist unser Rückgrat.“



HERAUSFORDERUNGEN UND PERSPEKTIVEN

Die wöchentliche und saisonale Programmgestaltung wird durch den engagierten Einsatz der Helfer ermöglicht, aber die Aufgaben sind vielfältig und anspruchsvoll. Da die Mitglieder ein Durchschnittsalter von 77 Jahren haben und die Zahl an neuen Ehrenamtlichen schwindet, ist es schwierig, den Garten der Anlage zu pflegen oder Laub zu entsorgen. „Wir könnten viel mehr machen, wenn wir eine weitere Kraft hätten“, so Frau Besser. Auch ein neuer Bus wäre hilfreich, um die Senioren zu den Veranstaltungen zu bringen.

Zweimal im Monat gibt es außerdem ein gemeinsames Frühstück, und die Geselligkeit wird großgeschrieben. „Die Gäste sind sehr zufrieden“, erklärt die langjährige Besucherin Renate Fischer (83), die gerade mit ihrer Damenrunde Rommee spielt. „Für jeden ist hier etwas geboten, und die Mischung der Teilnehmer wechselt ständig – das macht den Treff lebendig.“

Auch eine „reine“ Männertruppe trifft sich regelmäßig vor Ort. Dann wird Skat gespielt und auch mal bei einem Bierchen geredet.

EIN WICHTIGER ANLAUFUNKT FÜR DIE REGION

Die Bedeutung des AWO-Treffs geht weit über die Freizeitgestaltung hinaus. Er ist ein Ort der sozialen Teilhabe und hilft, Isolation zu verhindern. Die Nachfrage ist groß und spricht sich vor allem über Mundpropaganda herum. Der AWO Bezirksverband Potsdam unterstützt das Engagement mit Zuschüssen, doch die Arbeit bleibt herausfordernd.

Ilona Besser und ihr Team hoffen, dass der Treff weiterhin als Begegnungsort erhalten bleibt. „Wir freuen uns, dass wir für die Mitglieder da sein können“, sagt Frau Besser. „Und solange es uns möglich ist, werden wir dafür kämpfen, dass es den Treff auch weiterhin gibt.“

**Denn unser Motto ist:
„Gemeinsam und nicht einsam“.**

Text/Fotos: Patrick Schweitzer



**AWO Ortsverein Nauen e. V.
Paul-Jerchel-Str. 6
14641 Nauen**

**TEL +49 3321 48781
awo-ortsverein-nauen@web.de**

Alles für die Tagesgäste

GLEICH ZWEI BESONDERE EREIGNISSE IN DER AWO TAGESPFLEGE
SENIORENZENTRUM „AM WALD“ BAD WILSNACK



In diesem Jahr gibt es in der Tagespflege des AWO Seniorenzentrum in Bad Wilsnack nicht nur die Geburtstage unserer Klient*innen zu feiern. Am 06. August durften wir auch das 10. Jahr unserer Klientin, Frau Ruth Schack, begehen. Frau Schack ist im 94. Lebensjahr und davon begleiten wir sie bereits zehn Jahre in unserer Tagespflege. Sie wird fünf Tage pro Woche von unserem Fahrdienst

morgens von zu Hause abgeholt, und am Nachmittag – meist positiv gestimmt – wieder nach Hause gebracht.

Frau Schack nutzt seit vielen Jahren einen Rollstuhl, da sie nicht mehr selbstständig aufstehen und gehen kann. Oft sagte sie uns schon, wie schön sie es bei uns findet. Das zeigt uns Mitarbeitenden immer wieder, dass wir hier eine gute pflegerische Versorgung und Begleitung leisten – das motiviert in der täglichen Arbeit! Wir arbeiten hier gern, auch wenn es nicht immer einfach ist. Frau Schack hat viele Jahre hier in der Prignitz in der Landwirtschaft gearbeitet. Es ist ihr deutlich anzusehen, dass die Arbeit viel Kraft gekostet hat. Zu Hause wird sie von ihrem Sohn und dem Pflegedienst versorgt, so ist eine Tag- und Nacht Versorgung sichergestellt. So trägt unsere Tagespflege deutlich zur Entlastung pflegender Angehöriger bei.

Ein weiteres wichtiges Ereignis: unsere Einrichtung feiert ihr 20-jäh-

riges Jubiläum. Das damals neue Gebäude eröffnete am 25. November 2004 in der Legder Chaussee in Bad Wilsnack. Tagespflegegäste wurden aber schon viel früher hier im Haus betreut; wir waren übrigens die erste Tagespflege im ganzen Landkreis Prignitz.

Wir betreuen in unserer Tagespflegeeinrichtung 14 Gäste, die durch unseren hauseigenen Fahrdienst von Zuhause geholt und wieder zurück gebracht werden. Die Tagespflege ist sehr schön am Wald gelegen, behindertengerecht ausgestattet und die schöne Terrasse wird gerne von unseren Gästen genutzt. Der Ort Bad Wilsnack bietet u.a. die Möglichkeit, in die Stadt zum Gradierwerk oder zur schönen neuen Kneippanlage zu fahren. Unser Ziel ist und war es immer, das Wohlbefinden zu steigern und die Mobilität sowie die Gesunderhaltung unserer Tagesgäste zu fördern.

Text/Foto: Gabriela Bluhm

Sommer – Sonne – Strandfest

IM SENIORENZENTRUM
„WIESENGRUND“



Es ist Hochsommer und, da die Bewohnenden vom AWO-Seniorenzentrum ihren Badeurlaub weder an der Ostsee noch in südlichen Gefilden verbringen werden, wurde zum Strandfest eingeladen! Mit (Kunst)-Palme, Strandmuscheln voll Sand, Planschbecken und Drinks wurde ausgelassen gefeiert.

Text/Foto: H. Strüber

O'zapft is!

OKTOBERFESTWOCHE IM SENIORENZENTRUM FRIESACK

Bei uns fand wieder eine Festwoche rund um das Thema Oktoberfest statt. Nicht nur Geschichtsträchtiges konnten unsere Bewohnenden erfahren, sie wurden auch die ganze Woche von der Küche mit typisch bayerischen Speisen verwöhnt. Viel gelacht wurde u.a. bei den Bewegungsgeschichten mit dem sitzenden Schuhplattler. An unserer Oktoberfestkaffeetafel mit leckeren Blechkuchen wurde im Dirndl bedient, während Festzeltmusik im Saal ertönte. In gemütlicher Runde mit Oktoberbier und anderen Leckereien wurden noch die Sieger des Sportfestes „Fit in den Herbst“ geehrt. Alle hatten wieder viel Spaß und freuen sich sicher schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt „O'zapft is!“.

Text/Foto: A. Lissek



↑ Dank an die fleißigen Gebäudereiniger
Jennifer Lüthke und Christian Röper.

„Goldene“ Breitwischgeräte und ein dickes Danke schön ANERKENNUNG FÜR FLEISSIGE HELFER

Seit zehn Jahren sorgen Jennifer Lüthke und Christian Röper in den Einrichtungen des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. für Sauberkeit und Hygiene. Sie sind aktuell vor allem in den AWO Kitas Jagdschloss und Wurzelwerk unterwegs und sorgen mit dafür, dass sich Krankheiten nicht so schnell ausbreiten. Für ihren jahrelangen Einsatz erhielten beide Anfang November nun ein großes Danke schön durch die Geschäftsführerin der AWO Potsdam Socialmanagement GmbH, Uta Thormeier, und Gebäudereinigermeister Patrick Peters. Lüthke und Röper seien eigentlich immer da gewesen und auch immer eingesprungen, wenn eine Lücke im Dienstplan geschlossen werden musste, so Thormeier. Als Anerkennung erhielten sie je ein „goldenes“ Breitwischgerät, also einen Feuchtmopp, sowie eine große Packung Schockpralinen überreicht. Der Mopp war natürlich zuvor mit Farbe eingesprüht worden. Danke für das große Engagement und den Einsatz.

Text: Stefan Engelbrecht

—→ WAS IST GUTE PRAXIS

*Die tägliche Arbeit der Einrichtungen des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. wird durch ein Managementsystem unterstützt. In internen sowie externen Audits prüfen ausgebildete Auditor*innen u.a., ob das System wirksam verwirklicht und aufrechterhalten wird. Im Ergebnis werden Bewertungen abgegeben. Eine Möglichkeit der Bewertung ist die Gute Praxis.*

Diese Bewertung wird vergeben, wenn innovative konzeptionelle Ideen umgesetzt werden, deren Übertragung in andere Einrichtungen sinnvoll ist. Damit möglichst Viele von diesen Ideen hören oder lesen, stellen wir hier regelmäßig „Gute Praxen“ vor.



Neue Mitwirkungsmöglichkeiten für Klient*innen:

EIN INNOVATIVER ANSATZ IN DER TAGESSTÄTTE RATHENOW

Die Mitbestimmung und Teilhabe von Klient*innen in sozialen Einrichtungen erfährt derzeit eine grundlegende Weiterentwicklung. In der Tagesstätte Rathenow der AWO Betreuungsdienste ist es gelungen, die Mitwirkungsmöglichkeiten für die Klient*innen neu zu gestalten und fest in den Arbeitsalltag zu integrieren.

MITBESTIMMUNG AUF ALLEN EBENEN

Die Einbeziehung der Klient*innen erfolgt auf vielseitige Weise. So können sie bspw. bei der Auswahl neuer Mitarbeiter*innen ihre Meinungen einbringen und die Bewerber*innen mit einem selbsterstellten Fragebogen auf „Herz und Nieren“ prüfen. Auch bei Teamsitzungen sind die Klient*innen beteiligt. Hier haben sie die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Anliegen direkt anzusprechen und gemeinsam mit dem Team Lösungen zu erarbeiten. Diese Form von Partizipation und direkter Kommunikation

fördert nicht nur das Verständnis zwischen Mitarbeitern*innen und Klient*innen, sondern auch die Selbstwirksamkeit und das Verantwortungsbewusstsein, Entscheidungen aktiv mitzugestalten.

Bei Begehungen der internen Audits wird der Blickwinkel der Klient*innen ebenfalls berücksichtigt. So wurde der Rundgang im Rahmen eines Audits am Standort der Tagesstätte Rathenow von einem Klienten persönlich gestaltet. Diese aktive Rolle stärkt das Selbstbewusstsein.

Die Mitbestimmung der Klient*innen in der Tagesstätte Rathenow wurde fest im Alltag integriert.

Um die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten nachhaltig zu fördern, wurde eine zentrale Koordinierungsstelle eingerichtet. Diese Stelle unterstützt die Klient*innen in ihrer Mitwirkung und stellt sicher, dass alle Abläufe strukturiert und transparent ablaufen. Darüber hinaus wurden verschiedene Netzwerkgruppen installiert.

Die Entwicklungen in der Tagesstätte Rathenow zeigen, dass eine umfassende Mitbestimmung der Klient*innen nicht nur möglich, sondern auch bereichernd ist.

Durch ihre aktive Einbindung wird nicht nur die Qualität der Betreuung verbessert, sondern auch die Zufriedenheit der Klient*innen. Die Resonanz bei den Klient*innen ist durchweg positiv. Sie schätzen die dazu gewonnenen Möglichkeiten der Mitbestimmung und fühlen sich als gleichwertige Partner*innen.

Text: Jana Schirowski



Bild: ©Lebenshilfe Bremen e.V.



Einfache Sprache:

Mitwirkung der Klienten in Rathenow

Die Mit-Bestimmung und Teilhabe von Klienten ist auch in Rathenow sehr wichtig.

Es gibt viele Möglichkeiten für Klienten mit zu machen und mit zu entscheiden.

Klienten nehmen an Bewerbungsgesprächen teil und stellen neuen Mitarbeitern Fragen.

Auch bei Teamsitzungen sind die Klienten dabei.

Sie können ihre Anliegen ansprechen und mit dem Team Lösungen finden.

Das ist gut für das Verständnis zwischen Mitarbeitern und Klienten.

Es fördert auch das Verantwortungsbewusstsein.

Das heißt: Man lernt Verantwortung für Entscheidungen zu übernehmen.

Auch bei einem Audit war ein Klient dabei.

Ein Audit ist eine Überprüfung der Qualität.

Qualität bedeutet, wie gut etwas ist. Wenn etwas eine hohe Qualität hat, ist es sehr gut und klappt gut.

Es wurde auch eine neue Stelle eingerichtet.

Sie hilft dabei, dass alle gut miteinander arbeiten können.

Und jeder die richtigen Infos bekommt.

So soll die Mitwirkung immer besser werden.

Das stärkt die Zufriedenheit der Klienten.



Zeit der Kürbisse und bunten Wälder

Liebe AWO Ortsvereine,

Der Herbst gehört für viele zur schönsten Zeit im Jahr. Noch ist es einigermaßen warm draußen, die Farbe der Blätter an den Bäumen ändert sich fast täglich vom satten Grün des Sommers in gelb, rot oder braun und unter den Schuhen knistert das bereits abgefallene Laub. In den vergangenen Wochen gab es für die Mitglieder der AWO Ortsvereine wieder viele Gelegenheiten, gemeinsame Feste zu erleben, Neuigkeiten auszutauschen und auf der Tanzfläche die Beine zu schwingen.

Wir freuen uns sehr, dass so viele Mitglieder in diesem Jahr die Gelegenheit wahrgenommen und an den Feiern teilgenommen haben. Besonders in Michendorf schwangen die Besucher*innen auf dem Herbstfest das Tanzbein zur Musik von Jörg Dörneburg aus Luckenwalde. Zuvor hatte Ortsvereinsvorsitzender Harald Müller die Gäste mit einem passenden Zitat begrüßt: „Da ist er wieder, der Wind, der Blätter baumeln und fallen lässt.“ Und der neu gegründete Schülerchor der zweiten und dritten Schulklassen präsentierte unter Leitung von Silvia Zander außerdem wunderschöne Lieder mit herbstli-

chen Texten. Bis 20.00 Uhr saßen alle zusammen bei Kaffee, Kuchen und einem leckeren Abendessen.

Auch in anderen Ortsvereinen gab es im Spätsommer und bis in den November hinein gemeinsame Feiern und Treffen wie bei der Ortsvereinsklausur Anfang November. Richtig viel los mit viel Tanz, angeregten Gesprächen und leckerem Essen war natürlich im September auf dem Ortsvereinsfest im Spargelhof Klaistow, wie die Bilderauswahl zeigt. Hier in den Vereinen zeigt sich die Solidarität ganz besonders stark – eben eine der fünf Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt.

Die meisten Veranstaltungen und Feste für die ersten Monate des Jahres stehen leider noch nicht fest.

Wir haben aber die wichtigsten fixen Termine in der folgenden Übersicht notiert und wünschen allen einen wunderschönen und erfolgreichen Start ins neue Jahr 2025.

*Ihr Redaktion der AWO Zeitschrift
„Mit Herz und Hand“*



#AWO erleben



KIDNAPPING

Der Weihnachtsmann, das ist doch klar,
der kommt pünktlich – jedes Jahr.
Man könnte es doch mal versuchen
Und ihn für ständig hier zu buchen.
Gesagt, getan, ist er im Haus
Lass ich ihn einfach nicht mehr raus.
Und all die schönen, bunten Sachen,
die anderen auch Freude machen
die bleiben dann sofort bei mir
– der Weihnachtsmann bleibt immer hier –

Am Nachmittag so gegen vier, da klopft
Es mächtig an die Tür – doch draußen
Steht doch nur der Klaus und fragt:
„Wie siehst denn Du heut aus?“
Ich denk, oh je, man sieht's mir an,
die Sache mit dem Weihnachtsmann.
Das darf doch dieser Klaus nicht wissen,
der soll sich doch ganz schnell ver****.
Doch Klaus steht da und sagt gelassen:
„Den Spaß, den will ich nicht verpassen.“

Man, das ist doch voll der Hohn, woher
Weiß denn der Klaus davon?
Der aber wüsste gern Bescheid und wird
von mir nun eingeweiht.
Hurra! Das ist ein toller Gag, der
Weihnachtsmann kommt hier nicht weg.

Um sechs kommt Lisa, und klopft an.
„Was ist nun mit dem Weihnachtsmann?“
Ich schau sie an, total erschrocken,
die wird noch alles hier verbocken.
Doch Lisa denkt gar nicht daran –
Sie wartet auf den Weihnachtsmann.

Beate Reichelt

AWO Ortsverein Premnitz

#AWO erleben

Termine der AWO-Ortsvereine

—> 4. QUARTAL 2024 UND 2025



Potsdam-Mittelmark Ost



12.12.2024

Kleinmachnow

Weihnachtsfeier in

„Jägers Restaurant“,

14532 Kleinmachnow, Meiereifeld 25

Abfahrt: 12:15 Uhr von der

Förster-Funke-Allee108,

Rückfahrt: ca. 16:30 Uhr

19.12.2024

Kleinmachnow

**Leckeres zur Weihnachtszeit
und Singen mit „Susi Langer“**

Beginn: 14:30 Uhr

07.01.2025

Kleinmachnow

**Erster Spielnachmittag
(wöchentlich) des Jahres**

ab 14.00 Uhr

25.04.2025

Frühjahrsklausur der Ortsvereine

04.06.2025

Frühlingsfest der
Ehrenamtsagentur

13.09.2025

AWO Vereinsfest

07.11.2025

Herbstklausur der Ortsvereine



„Sorgfältig aufbewahren“ steht oben rechts auf der 30-seitigen Broschüre. Der jetzt vom AWO Bezirksverband Potsdam e.V. für seine Mitglieder und

Sortiertes Leben

„VORSORGE-ASSISTENT“ BEREITET AUF ERNSTFALL VOR

Mitarbeitenden aufgelegte „Vorsorge-Assistent“ hilft dabei, das eigene Leben zu sortieren.

Wo finde ich was im Ernstfall: Das Inhaltsverzeichnis des DIN-A5-großen Heftchens ist gleichzeitig eine Checkliste und bietet einen Überblick über die wichtigsten persönlichen Unterlagen. Danach folgen Tabellen, in die neben Angaben zur Person und Familienkontakten Aufbewahrungsorte wichtiger Dokumente und Übersichten über Versicherungen, Finanzen und Zahlungsverpflichtun-

gen eingetragen werden können. Außerdem finden sich hier auch Vollmachten und Verfügungen sowie eine Dokumentation der Testament-Unterlagen.

**Die Notfallmappe ist im AWO Büro
Verbandsarbeit, Neuendorfer Straße
39b, 14480 Potsdam erhältlich.**

bernd.schulze@awo-potsdam.de

TEL 0331 73041761

FAX 0331 73041780

MOBIL 0171 2162518



Ja, ich werde AWO Mitglied.

1. Persönliche Daten

AWO-Einzelmitgliedschaft

AWO-Familienmitgliedschaft
Eine Familienmitgliedschaft kann von Ehepartnern/Lebenspartnern (ggf. mit ihren minderjährigen Kindern) erworben werden.

Frau Herr Andere

Vorname

Name/Titel/Anrede

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Telefon

E-Mail (privat)

Geburtstag

Ortsverein

Erstmaliger Eintritt Wiedereintritt Eintrittsdatum zum

Bei **Familienmitgliedschaft** hier Name, Vorname, Geburtsdatum des Ehe/Lebenspartner*in und/oder der minderjährigen Kinder angeben (mit einem Beitrag von 4 Euro oder mehr können Sie kostenlos Ihre Familie anmelden.):

.....
.....
.....

Grundlage für die Mitgliedschaft ist unsere Satzung in Verbindung mit dem Statut der Arbeiterwohlfahrt (Statut eingetragen beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg VR 29346). (Info: www.awo.org)

Ich/Wir habe(n) die Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen.

Bei Minderjährigen: Erklärung des/der Erziehungsberechtigten. Hiermit gestatte(n) ich/wir

.....
Vor- und Zuname

Mitglied in der AWO zu werden und seine Mitgliedschaft selbst auszuüben.

.....
Datum, Unterschrift Mitgliedsinteressent*in

.....
Datum, Unterschrift Erziehungsberechtigte*r

2. Beitrag

Folgende Monatsbeiträge sind in der AWO möglich

2,50 € Mindestbeitrag 4,00 € Familienbeitrag
Mitgliedsbeitrag 3,00 € 4,00 € 5,00 € 7,50 € 10,00 € 15,00 € 20,00 €

und jeder höhere Monatsbetrag:

3. Bankverbindung

Bank/Kreditinstitut	IBAN
Datum	Unterschrift Kontoinhaber*in

Einzug erwünscht: jährlich halbjährlich vierteljährlich

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Arbeiterwohlfahrt, den in 2. genannten Monatsbeitrag mittels Lastschrift von meinem unter 3. angegebenen Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Arbeiterwohlfahrt auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweise: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

.....
Datum, Unterschrift

4. Erklärung zum Datenschutz gemäß Art. 13 EU DSGVO

Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten als Mitglied ist der AWO Bezirksverband Potsdam e. V., Neuendorfer Straße 39a, 14480 Potsdam

Datenschutzbeauftragter des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V.:
erreichbar unter datschutzbeauftragter@awo-potsdam.de

Einsenden an: AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Neuendorfer Straße 39a
14480 Potsdam

1. Datenverarbeitung

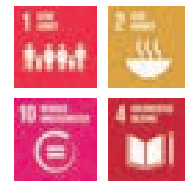
- Wir verwenden die von Ihnen erhobenen Daten zum Zweck einer Prüfung der Antragsstellung sowie bei Zustandekommen der Mitgliedschaft zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung in der AWO.
- Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist der Vertrag über Ihre Mitgliedschaft zwischen Ihnen und der AWO nach Artikel 6 Abs. 1 lit. b) EU DSGVO. Für die Aufbewahrung Ihrer Daten nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ist Rechtsgrundlage Artikel 6 Abs. 1 lit. c) EU DSGVO.
- Die Bereitstellung der Daten ist für die Mitgliedschaft in der AWO notwendig. Bei Nichtbereitstellung kann der Antrag auf Mitgliedschaft nicht bearbeitet werden.
- Bei der Datenverarbeitung setzen wir Dienstleister ein, die jeweils im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 EU DSGVO tätig werden.
- Bei Zustandekommen der Mitgliedschaft werden Ihre Daten von uns an den AWO Bundesverband e.V. (Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung), an den in Ihrer Region zuständigen AWO Landes-, Bezirks- und Kreisverband sowie ggf. an die zuständigen Gliederungen des AWO übermittelt. Zur Klärung der für Ihre Mitgliedschaft zuständigen Gliederungen werden Ihre Angaben im Mitgliedsantrag den für Ihren Wohnort zuständigen Landes-, Bezirks, Unterbezirks- oder Kreisverband übermittelt. Die Daten werden dort spätestens 1 Jahr nach Erhebung bzw. Übermittlung gelöscht, wenn es sich nicht um die regional zuständige Gliederung handelt.
- Sämtliche im Rahmen der Mitgliedschaft erhobenen personenbezogenen Daten werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, es sei denn, wir sind rechtlich zur weiteren Verarbeitung ihrer Daten berechtigt oder verpflichtet. Buchungsrelevante Daten werden zehn Kalenderjahre nach Ende der Mitgliedschaft gelöscht.

2. Allgemeine Angaben und Rechte der betroffenen Personen

- Sie haben das Recht, bei uns Auskunft hinsichtlich der über Sie gespeicherten Daten zu verlangen.
- Sollten Ihre personenbezogenen Daten unrichtig oder unvollständig sein, haben Sie ein Recht auf Berichtigung und Ergänzung.
- Bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen können Sie eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten verlangen oder der Verarbeitung gänzlich widersprechen.
- Sie können jederzeit die Löschung Ihrer Daten verlangen, sofern wir nicht rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten verpflichtet sind. In jedem Fall setzt die Löschung Ihrer Daten eine Beendigung Ihrer Mitgliedschaft gemäß der Bestimmung der geltenden Satzung voraus.
- Sie haben ein Recht auf Übertragung der von Ihnen bereitgestellten Daten, sofern dadurch nicht die Rechte und Freiheiten anderer Personen verletzt werden.
- Sollten Sie der Ansicht sein, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen geltendes Recht verstößt, so haben Sie die Möglichkeit, bei einer zuständigen Aufsichtsbehörde (z. B. Landesbeauftragte*r für den Datenschutz) Beschwerde einzulegen.

AWO Büro KINDER(ar)MUT news

An dieser Stelle möchten wir über die zurückliegenden, laufenden und anstehenden Aktionen und die Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT informieren:



Vielfältige Unterstützung für die Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT

In den vergangenen Monaten erhielt unser AWO Büro Kinder(ar)MUT viel Unterstützung für seine Arbeit durch Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Büro Kinder(ar)MUT besteht in der Initiierung und Durchführung von Projekten, die die Auswirkungen von Kinderarmut lindern und damit einen Beitrag zur

Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen bedeuten. Diese Projekte werden größtenteils aus Spenden finanziert und sind nur durch diese zu realisieren.

Daher bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei all jenen, die die Arbeit des AWO Büro Kinder(ar)MUT durch ihre Spendenbereit-

schaft unterstützen: sowohl durch Sach- und Geldspenden, jedoch ganz entscheidend auch durch ihren persönlichen Einsatz von Zeit, Energie, Engagement und Ideen.

Danke :)

dm-Aktion „Lust an Zukunft“

1.000 EURO FÜRS AWO BÜRO KINDER(AR)MUT



Für mehrere Wochen im Sommer startete der dm-Drogeriemarkt Deutschland seine Aktion „Lust an Zukunft“. Deutschlandweit wurden 3.000 Projekte und Initiativen ausgewählt, die sich für eine lebenswerte und welt-offene Gesellschaft engagieren. Kund*innen der Märkte hatten online und vor Ort die Möglichkeit, für eins von zwei Projekten abzustimmen. In Potsdam wählten die dm-Märkte in Bornstedt und dem Sterncenter das AWO Büro KINDER(ar)MUT als eines ihrer Wunschprojekte aus. So bekamen wir beim Potsdamer Umweltfest Ende September einen Spendenscheck in einer Gesamthöhe von 1.000 Euro überreicht. Wir freuen uns gemeinsam mit den vielen anderen Projekten und sagen ein herzliches Danke an dm Deutschland für diese Aktion und allen, die sich mit ihrer Stimmabgabe daran beteiligt haben!





← Franziska Löffler, Leiterin des AWO Büro KINDER(ar)MUT, berichtete bei der Spendenübergabe in Teltow über die individuellen Auswirkungen von Armut auf Kinder und Jugendliche.

Gemeinsam helfen

10.000 EURO UNTERSTÜTZUNG DURCH BENEFIZKONZERT „ROCK AM KANAL“

Beim Teltower Stadtfest Anfang Oktober übergab uns das Team von „Rock am Kanal“ einen Spendenscheck über 10.000 Euro für die Projekte des Büro KINDER(ar)MUT. Diese großartige Summe ist ein Teil des Erlöses, der zuvor durch Eintrittsgelder, Einnahmen aus Getränke- und Speisenverkäufen und Spendensammelaktionen vor Ort bei der diesjährigen Ausgabe des Benefiz-Musikfestivals zusammengekommen war. Dabei sorgten Anfang September wieder mehrere regionale Bands für beste Stimmung. Bereits im vergangenen Jahr hatte sich die „Rock am Kanal“-Crew entschieden, unsere Arbeit mit einem Teilerlös des Benefizfestivals großzügig zu unterstützen und ermöglichte uns die Anschaffung und Weitergabe von Schultaschen und Schulmaterial sowie die Finanzierung von Schwimmkursen für Kinder und Jugendliche.

Franziska Löffler, Leiterin des AWO Büro KINDER(ar)MUT, nutzte die Gelegenheit der öffentlichen Spendenübergabe beim Stadtfest in Teltow, um von den ganz individuellen

Auswirkungen von Armut insbesondere auf Kinder und Jugendliche zu berichten. So zeigt sich beispielsweise schon beim Start ins Schulleben mit der Ausstattung der Kinder mit Schultasche, Schulmaterial, Sport Sachen... eine enorme finanzielle Herausforderung, die für immer mehr Familien nicht zu stemmen ist, wodurch manchen Kindern die notwendigen Materialien für den Schulunterricht fehlen. Auch die Möglichkeit der Teilhabe an außerschulischer und kultureller Bildung ist gerade für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien ungleich schwerer – und somit die Chance, durch Bildung aus der Armut kommen zu können.

Herzlichen Dank der tollen Crew von „Rock am Kanal“, die seit vielen Jahren schon dieses Benefiz-Musikfestival auf die Beine stellt, den Bands und allen Festivalbesucher*innen, die diese Summe und damit Hilfe gemeinsam ermöglicht haben!



↑ Das Team von „Rock am Kanal“ überreichte dem AWO Büro KINDER(ar)MUT beim Teltower Stadtfest einen Spendenscheck über 10.000 Euro aus den Erlösen des Benefiz-Musikfestivals.

Schulmappen und Schulmaterial aus Werder an der Havel

Während der Sommerferien mobilisierte die Schmuckgestalterin Susanne Eisentraut aus Werder zahlreiche Firmen und Initiativen, um für Familien zu sammeln, für die der Schulstart eine besondere finanzielle Belastung darstellt. So überbrachte sie uns dank der Unterstützung der Stiftung Job, Reifen Glüse, dem Chor



Voices of Werder sowie dem Schreibwarenladen „Schule-Büro-Freizeit Karalus“ zum Start des neuen Schuljahres zahlreiche neue oder gut erhaltene Schulmappen sowie diverses Schulmaterial. Wir bedanken uns sehr für dieses tolle Engagement und die Unterstützung!

Unterstützung für die „Wellenreiter“



Zu ihrer Verabschiedung in den beruflichen Ruhestand wünschte sich die Potsdamerin Sieglinde Reinhart statt Geschenken eine finanzielle Unterstützung für unser Projekt „Wellenreiter“. So kamen bei einer kleinen Feier insgesamt 400 Euro zusammen. Das Projekt Wellenreiter wurde gemeinsam mit der Bäderlandschaft Potsdam GmbH 2019 ins Leben gerufen. Es ermöglicht Kindern und Jugendlichen aus Familien mit geringem Einkommen, für die die Finanzierung eines Schwimmkurs nicht leistbar ist, kostenfrei das sichere Schwimmen zu erlernen. Denn Schwimmen zu können, macht nicht nur Spaß und stärkt das Selbstbewusstsein, sondern kann unter

Umständen auch Leben retten. Dank der Unterstützung durch „Schwimmpatenschaften“ konnten in den vergangenen Jahren durch den „Wellenreiter“ über 270 Kinder und Jugendliche kostenfrei einen Schwimmkurs besuchen.

Wenn auch Sie für Ihr Kind an einem solchen Kurs interessiert sind oder das Projekt unterstützen möchten, wenden Sie sich gern an uns.

buero-kindermut@awo-potsdam.de

TEL 0331 200 76 310





Im September hieß es wieder
einen ganzen Tag lang:

Kultur für JEDE*N! 2024

Bei hochsommerlichen Temperaturen organisierten das AWO Büro KINDER(ar)MUT und der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. bereits zum siebten Mal das potsdamweite Kulturfestival mit über 80 verschiedenen kostenfreien Veranstaltungen an 50 Orten: Bürger- und Begegnungshäuser, Museen, Theater, Kinos und weitere kulturelle Orte öffneten ihre Türen und luden zu vielfältigen Veranstaltungen ein: Aus-

stellungen, Führungen, Feste, Workshops und Aufführungen aller Art.

Los ging es mit acht verschiedenen Kultur-Frühstücken in der ganzen Stadt. Gemeinsames Essen und dazu kostenfreie Kultur genießen verbindet Menschen, die sonst mangels finanzieller Ressourcen wenig Zugang zum kulturellen Leben in unserer Stadt haben können. Bei



unseren Kultur-Frühstücken gab es Musik zum Zuhören oder Mitsingen mit Potsdamer Künstler*innen, eine Lesung und natürlich viel Raum für Gespräche und Austausch in ungezwungener Brunch-Atmosphäre.

Auch danach war das Angebot groß: Theaterstücke, Kinofilme, Konzerte, Ausstellungen mit Sonderführungen und zahlreiche Feste: So wurde zum Beispiel im Foyer des Filmmuseums eine Trickfilmwerkstatt zum selbst Ausprobieren angeboten. Es gab Spiel & Spaß vor dem Haus und als special guest kam "Bernd das Brot" vorbei. Beim Drachenfest im Volkspark konnten sich Drachenprofis und Interessierte aus nah und fern ver-



→
*Das stadtweite Festival „Kultur für JEDE*N!“ in Potsdam, organisiert von der AWO, bot über 80 kostenfreie Veranstaltungen an 50 verschiedenen Orten, um durch kulturelle Teilhabe allen Menschen – unabhängig von finanziellen Mitteln – Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen.*



sammeln, um ihre schönsten Ein-, Zwei- oder Vierleiner hoch am Himmel zu präsentieren oder zu bestaunen, im Bildungsforum boten die Stadt- und Landesbibliothek (SLB) und die Volkshochschule (VHS) ein Familienfest mit vielfältigem Programm an: Ausstellungen, Führungen und zahlreiche kreativ-Angebote. Bei einer Führung durch das AWO Kulturhaus Babelsberg gab es Hintergründe, Details und Anekdoten zur Entwicklung des Hauses als Kulturstandort. Die jüngeren Gäste wurden im Hof des Kulturhauses von den Clowns Pipo und Pipolina mit einer Familienshow begeistert. Erstmals dabei bei Kultur für JEDE*N! in diesem Jahr der Stamm der Alanen/Bund der Pfadfinder und Pfadfinderinnen e. V. mit Jurte und vielen Mit-Mach-Aktionen auf dem Gelände des freiland Potsdam.

Zum Ausklang des Tages gab es im AWO Haus „Alte Druckerei“ Livemusik mit XALOC, Robert Bernier und dem New Urban Pop und Musical Ensemble Berlin. Hier gab es die über Tag entstandenen Kunstwerke des Kreativangebotes mit Cara Clearly zu sehen, im Zelt des Vereines „Wilder Wandel e.V.“ konnte man sich über Lebensbegleitung für Mädchen* und Frauen*

verschiedener Generationen und Kulturen informieren und auf dem grünen Hof des Gebäudes den Tag mit einem erfrischenden Getränk ausklingen lassen.



Kultur für JEDE*N!

Die Idee zu Kultur für JEDE*N! entstand 2018 zum Abschluss der AWO Aktionswoche gegen kulturelle und Bildungsarmut „Bildung macht Held*innen“. Eine der damaligen Erkenntnisse war, dass echte Chancengleichheit – insbesondere für Kinder und Jugendliche aus armen Familien – nur über einen barrierefreien Zugang zu kulturellem Leben erreicht werden kann. Seitdem fordern wir: Kultur für JEDE*N! Für die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt gehört die kulturelle Teilhabe zu den Grundfesten des Zusammenlebens. Das Ausrufezeichen hinter dem Veranstaltungsnamen ist also bewusst gesetzt und auch heute unverändert aktuell.



DANKE

*Kultur für JEDE*N! 2024 wurde erneut finanziell gefördert von der ProPotsdam und unterstützt von der Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Kulturschaffenden, Bildungs- und Bürgerhäusern und Helfer*innen, die den Tag mitgestaltet und unterstützt haben.*

—→ Im Jahr 2025 werden wir mit Kultur für JEDE*N! pausieren und starten dann voraussichtlich 2026 wieder mit einem neuen Format „Kultur für JEDE*N! – denn Kultur hält unsere Gesellschaft zusammen, macht Spaß und sollte für jede*n frei zugänglich sein.



Hurra, es ist Sonntag!

BRUNCH, KULTUR UND KREATIVITÄT FÜR
ALLEINERZIEHENDE UND IHRE KIDS

Auch 2025 sind wieder alleinerziehende Mütter und Väter mit ihren Kids dazu eingeladen, sich beim gemütlichen Brunch zu treffen und auszutauschen, wenn es heißt: Hurra, es ist Sonntag! Dazu wird es auch wieder Kultur geben und die Möglichkeit, selbst kreativ zu werden. Eltern können sich außerdem zu den verschiedenen Projekten des AWO Büro KINDER(ar)MUT informieren und beraten lassen.

Immer von 10:00 – 12:30 Uhr,
ab 2025 im EJF Familienzentrum,
Biesamkiez 26, 14478 Potsdam

- 26. Januar 2025: Wintergeschichten mit Eva Medusa Göhne
- 23. Februar 2025: Pianomusik mit Andreas Schulte
- 30. März 2025: Überraschungs-Gast

Immer dabei: das Kreativ-Angebot des AWO Büro KINDER(ar)MUT für Kleine und Große.

„Hurra, es ist Sonntag!“ wurde in den vergangenen Jahren gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam, Büro für Chancengleichheit und Vielfalt.



Hilfe für junge Menschen

BILDUNGSBEGLEITER*INNEN GESUCHT

„Besonders die Arbeit im Projekt Bildungsbegleitung hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen nicht nur fachlich zu unterstützen, sondern ihnen auch eine stabile und vertrauensvolle Beziehung anzubieten.“ (Clara, Studierende + Bildungsbegleiterin)

Du hast Lust, ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten? Du möchtest gerne in Potsdam wöchentlich mit jungen Menschen Hausaufgaben machen, sie beim Lernen unterstützen und / oder Ansprechperson für ihre Sorgen sein?

Dann fühle dich herzlich willkommen, unser Team der Bildungsbegleiter*innen zu verstärken!

Unsere Bildungsbegleiter*innen unterstützen Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung schulischer Anforderungen, geben Hilfestellung beim Erlernen des Unterrichtsstoffes und können das Selbstwertgefühl und die sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen durch ihre regelmäßige Arbeit stärken.

Als Bildungsbegleiter*in ist man Vertrauensperson und Ansprechpartner*in für die Kinder und Jugend-

lichen, um sie in ihrer schulischen Bildung zu fördern.

**Dein Interesse ist geweckt?
Dann melde dich gerne bei uns
für ein Kennenlernen.**

**bildungsbegleitung@awo-potsdam.de
oder telefonisch unter 0331-20076310**



Bildungsbegleitung



WERDE EHRENAMTLICHE*R BILDUNGSBEGLEITER*IN

DIE AUFGABE

Junge Menschen fördern und auf ihrem Bildungs- und Lebensweg unterstützen. Zum Beispiel durch wöchentliche Hausaufgabenbetreuung, Sprachtandems, Nachhilfeunterricht für ein oder mehrere Fächer oder auch Unterstützung im Unterricht.

WIR BIETEN

Kompetente Begleitung, Supervision, kollegiale Beratung, fachliche Anleitung

UNTERSTÜTZE MIT DEINER
EHRENAMTLICHEN MITARBEIT
DIE BILDUNGSWEGE VON
KINDERN UND JUGENDLICHEN

AWO Büro KINDER(ar)MUT
Bahnhofspassagen
Babelsberger Str. 12
(Westturm, 5. OG)
14473 Potsdam
TEL 0331 20076310

LIEBE ELTERN/LIEBE SCHÜLER*INNEN

Ihr sucht eine individuelle Bildungsbegleitung.
Dann meldet Euch bitte im AWO Büro KINDER(ar)MUT.



bildungsbegleitung@awo-potsdam.de

Nine & Tim

Der geheime Garten der Turmspatzen

(Auszüge aus dem Heft 98)

Malt mich bunt aus und Blumen drumherum.



Krascha, Magdalena und Marlene aus dem Zwergenhaus wollen den geheimen Garten der Turmspatzen suchen. Da gibt es wohl tolle Schätze.



Zuerst wandern die Kinder durch den geheimnisvollen Wald. Dort treffen sie Schlange Schlagi und Wolfi. Die beiden helfen ihnen bei der Suche.



Auf einer Wiese steht ein Pfau. Er behauptet: „Hier ist der geheime Garten. Mit mir und meinen prächtigen Federn ist er einfach perfekt.“



Wolfi erklärt: „Hier ist nicht der geheime Garten.“ Sie gehen weiter bis zu einem reißenden Fluss. Freundliche Feen und Bäume helfen ihnen hinüber. Auf der ...



...anderen Seite müssen die drei vor brodelnden Vulkanen fliehen und retten Laura und Jonas aus einem festgeklebten Doppeldecker. Endlich...



... entdecken sie den geheimen Garten. Nur, oh je, ein gruseliger Hagiwagi steht davor. Doch Laura ruft: „Du machst uns keine Angst“ und Hagiwagi verschwindet.



Die Kinder und ihre Tiere entdecken den geheimen Garten. Sie finden viele Schätze, die sie gerecht teilen. Hinter dem geheimen Garten steht das Haus der Turmspatzen. Dort warten schon neue Abenteuer.

Liebe Kinder, malt hier euren geheimen Garten, viele Schätze und das Haus der Turmspatzen hinein. Viel Spaß!
Vielen Dank an die Kinder der Turmspatzen für diese Geschichte.

VON HERZEN

#vonherzentour TOUR 2024

Der Weihnachtsmarkt für alle!

Unsere diesjährigen Standorte

12. Dezember 2024
BAD BELZIG
15:00 - 18:00 Uhr
Brücker Landstr. 1C

17. Dezember 2024
RATHENOW
15:00 - 18:00 Uhr
Kulturhaus Märkischer Platz

19. Dezember 2024
POTSDAM
15:00 - 18:00 Uhr
Bürgerhaus am Schlaatz

Alle Angebote sind
100% kostenfrei!



Weitere Informationen
zu unseren Weihnachtsmärkten
und Veranstaltungen
von-herzen.awo-potsdam.de



Arbeitsgemeinschaft
Bezirksverband
Potsdam e.V.